

Fühle deine Stadt. Wiesbaden.

sensor

Februar 2014 Nr.20

HARTES PFLASTER NACHTLEBEN ZUGHUNDE **WOHNEN IM WALD**
SVWW: MISSION 2. LIGA **LASERTAG** BANKENKRISE AUF DER BÜHNE





NADINE GÄRTNER

GESTÜT RENZ

ALF MINTZEL
SVWW-MITTELFELD

WIR SIEGEN. GEMEINSAM.

Editorial

Gute Nacht, Wiesbaden!

Tja, das kann man jetzt so oder so lesen, liebe sensor-Leserinnen und -Leser. Wünsche ich Ihnen eine gute Nacht, oder ist es eine abfällige Bemerkung über unsere Stadt? Beides ist drin, und beides macht Sinn. Sie können in Wiesbaden, das ist das Resultat unserer großen Titelreportage zum Nachtleben in Wiesbaden, sehr gut eine super Nacht erleben. Wenn Sie genau schauen, was alles los ist. Und wenn Sie das Angebot, das durchaus vorhanden ist, auch wahrnehmen. Sie können aber auch frustriert feststellen, dass sehr vieles nicht geht in Wiesbaden. Und dass sehr vielen, die hier die Nacht zum Tag machen möchten, das Leben sehr schwer gemacht wird – mitunter aus nachvollziehbaren Gründen, oftmals aber als penibler Paragraphenfetisch und aus einer puren Ruhesucht heraus, die einfach nur nervt und die auch für eine Stadt wie die unsere ein Armutszeugnis ist. Klar wollen und müssen Menschen schlafen, und zwar vorzugsweise nachts, und klar kollidiert das Ver-

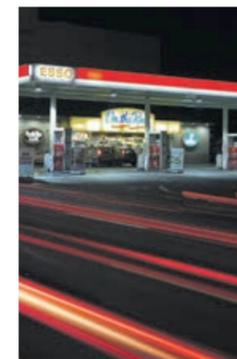
gnügen der einen immer wieder mit dem Ruhebedürfnis der anderen. Klar ist aber auch, dass die Störung der Nachtruhe in bestimmten Gebieten einer Innenstadt zu bestimmten Zeiten einfach dazu gehört. Und dass man das in aller Regel weiß, bevor man in entsprechende Straßen zieht. „Was bleibt von einer Stadt denn übrig, wenn sie nicht mehr zügellos sein darf?“, fragte vor ein paar Jahren in anderem Zusammenhang (mit Blick auf die Verwandlung des einst ver-ruchten New Yorker Times Square in einen klinisch reinen Familienpark) der niederländische Architekt Rem Koolhaas. Nun ist Wiesbaden nicht New York und die Nerostraße – um diese einstige Kult-Ausgehmeile mal exemplarisch rauszupicken – nicht der Times Square. Aber auch Wiesbaden ist eine Stadt, in der Menschen leben, für die hochgeklappte Bürgersteige nicht das Maß der Erfüllung sind. Diese Menschen sollten sich nicht gefallen lassen, dass man sie zu lästigen Störenfriedern erklärt und als solche behandelt.



Foto: Elisabeth Krämer

Es sind Menschen, die ein berechtigtes Interesse daran haben und, oft mit viel Herzblut, einiges dafür tun, dass diese Stadt auch aufregend, anregend und inspirierend ist. Ich rede hier nicht von sinnlosen stupiden Besäufnissen. Ich rede von Begegnungen, Entdeckungen, Erlebnissen. Und von einem nicht zu unterschätzenden Wert für die Stadt nach innen und nach außen, für das Lebensgefühl und die Anziehungskraft. Stimmt schon, Gesetz ist Gesetz. Die Nacht jedoch hat ihre ganz eigenen Gesetze. Die stehen zwar in keinem Buch. Aber auch diese sollten immer weiter und immer wieder gelten. In diesem Sinne: Auf die Zügellosigkeit, Wiesbaden!

Dirk Fellinghauer
sensor-Nachteule



(((12



(((14



(((35

- 6))) **Titel:** Hartes Pflaster – Nachtleben in Wiesbaden
- 10))) **Leben in der Stadt:** Just Music Festival
- 12))) **Der große Test:** Nachttankstellen
- 14))) **Fotograf im freien Fall**

- 15))) **SV Wehen Wiesbaden** Interview mit Sportstudio-Moderator Sven Voss
- 20))) **Veranstaltungskalender und die Perlen des Monats**
- 28))) **Das große 2x5 Interview** mit Nassauer Hof-Barchef Eddy Hahner

- 30))) **So wohnt Wiesbaden:** Ab vom Schuss
- 33))) **Geschäft des Monats:** StadtStück
- 37))) **Essen und Trinken:** N8's gebracht
- 42))) **Kleinanzeigen und das Orts-Rätsel**

Impressum

Verlag GLM

Gesellschaft für lokale Medien mbH
Vertretungsberechtigter Geschäftsführer:
Bernd Koslowski, Veronika Madkour,
Dr. Hans-Paul Kaus
Erich-Dombrowski-Str. 2 | 55127 Mainz
(zugleich Anschrift der Vi.S.d.P.)
Eine Tochtergesellschaft der
Verlagsgruppe Rhein Main (VRM)

Redaktions- & Anzeigenleitung

Dirk Fellinghauer (Verantwortlich i.S.d.P.)
Kleine Schwalbacher Str. 7 – 65183 Wiesbaden
Tel: 0611/355 5268 Fax: 0611/355 5243
www.sensor-wiesbaden.de
hallo@sensor-wiesbaden.de

Layout/Satz Thorsten Ullrich, www.175ipi.deTitelbild Andreas Pistner www.ironmonkey.de,
www.facebook.com/MonkeyHPZ

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Text Anja Baumgart-Pietsch, Jan Gorbauch,
Jürgen Heimann, Hendrik Jung, Martin
Mengden, Annabell Pfeifer, Alexander Pfeiffer,
Dorothea Rector, Falk Sinß, Selma Unglaube,
Hannah Weiner, Sebastian Wenzel, André
Werner

Foto/Illustration Mary Goldfinger, Jan
Gorbauch, Marc „King Low“ Hegemann,
Simon Hegenberg, Arne Landwehr, Kai Pelka,
Christof Rickert, Heinrich Völkel und Andrea
Diefenbach, Michael Wagner, Veranstalter- und
Herstellerfotos, Repro / ISDN Team

Lektorat Hildegard Tischer, www.rhbt.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:

15. des Vormonats

Verteilung

Rhein Main Verteilerdienst Arenz GmbH &
Co. KG
kostenlose Auslage in Wiesbaden | Innenstadt
und Vororten an über 1.000 Auslageplätzen |
Gesamtauflage 40.000 Exemplare
(20.000 Mainz / 20.000 Wiesbaden)

Wirtschaftlich beteiligt i.S. §9 Abs. 4 LMG

Rh.-Pf.:

Verlagsgruppe Rhein Main GmbH & Co. KG
Erich-Dombrowski-Str. 2 | 55127 Mainz
phG: Verlagsgruppe Rhein Main
Verwaltungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer: Hans Georg Schnücker
(Sprecher), Dr. Jörn W. Röper, Mainz

Druck

Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG
Alexander-Fleming-Ring 2
65428 Rüsselsheim

Social Media

www.facebook.com/sensor.wiwww.twitter.com/sensorWI

sensor Wiesbaden ist Mitglied in der
Werbegemeinschaft Wiesbaden wun-
derbar und Medienpartner von ECHT
Wiesbaden.

Wir danken unseren Förderabonnenten
Andrea Baermann, Dennis Centner, Jan
Deppisch, Sabine Drotleff, Barbara Haase,
Kerstin Hänzel, Kerstin Hennig, Sandra Hering,
Peter Kabelitz, Sabine Krug, Sven Moritz,
Bettina Schreiber, Katrin Walsdorfer, Julia
Wilhelm. www.sensor-wiesbaden.de/abo

Inhalt

Der visionäre Frühschoppen

Gespräche mit Format.
Hier kommt Wiesbaden auf den Punkt.



Think Tank!
Unterhaltung!
Netzwerk!

Eine Walhalla & sensor Wiesbaden-Produktion

Sonntag, 26.01.2014, 12-14 Uhr

Walhalla Theater Wiesbaden, Spiegelsaal

Interessante Wiesbadenerinnen und Wiesbadener stellen ihre Visionen für die Stadt vor und zur Debatte.

Thema No.3: Mehr WI, bitte! Wiesbaden-Gefühl im Wandel

Ein neues Selbstverständnis und Selbstbewusstsein für unsere Stadt

Mit

Sven Gerich - Oberbürgermeister Wiesbaden

Karoline Deissner - „Wiesbaden Engagiert!“

Sascha Eschmann - mysocialcity.de

Prof. Thomas Pier - Hochschule Fresenius:
Crossmedia-Kampagne „Kulturerbe Wiesbaden - Entdecke deine Stadt“

Jens Reinemer - wiesbaden365.de

Prof. Dr. Detlev Reymann - Präsident Hochschule RheinMain

Sven Voss - Sportmoderator („Das aktuelle Sportstudio“) - Wiesbaden als Fußballstadt!?

„Die visionäre Minute“

- Gute Ideen im Schnelldurchlauf

Improtheater **SCHWARZE OLIVEN**

- mit Kurzauftritten

www.walhalla-studio.de, www.sensor-wiesbaden.de



Sag bloß!

@ Was ist los? Schicken Sie Ihre Neuigkeiten an hallo@sensor-wiesbaden.de



Ibiza-Tapas

Neues Leben ist in der Neroststraße 33 eingezogen. Uwe Hoffmann hat im Ex-„Einhauser“ seine „Destino Tapas Bar“ eröffnet - mit „Direktverbindung“ nach Ibiza. Dort betreibt seit Jahren die aus Wiesbaden stammende Familie Radke eine gleichnamige Tapasbar mit riesigem Erfolg. Name, Logo und die Philosophie eines sehr gemütlichen, unkomplizierten und geselligen Ortes hat der Neu-Wirt von seinen guten Freunden adaptiert - ebenso wie ihre erprobten Rezepte für leckere Tapas, die er täglich ab 17 Uhr anbietet.

Glamour und Protest



Ein Großaufgebot an Prominenz mit 1.800 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft, Showbiz und Gesellschaft bringt der Ball des Sports am 8. Februar unter dem Motto „Sprung nach Sotschi“ in die Stadt - und Protest: Der Verein „Warmes Wiesbaden“ ruft am Veranstaltungstag um 18 Uhr zur Demo gegenüber den Rhein-Main-Hallen auf: „Auf in Russland begangenen Menschenrechtsverletzungen wollen wir aufmerksam machen! Mit den teilnehmenden homo-, bi- und transsexuellen SportlerInnen erklären wir uns solidarisch!“ Sowohl Sporthilfe-Chef Dr. Michael Ilgner als auch OB Sven Gerich äußerten bei einer Pressekonferenz Sympathien für die Protestaktion. www.warmeswiesbaden.blogspot.de, www.sporthilfe.de

Schmerz, lass nach

Der staatlich anerkannte Physiotherapeut Roland Dünow hat Am Michelsberg 2 seine eigene Praxis eröffnet. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, unsere Patienten in einer angenehmen Atmosphäre optimal therapeutisch zu betreuen und zu den gewünschten Behandlungszielen zu begleiten“, beschreibt Roland Dünow sein Anliegen, jeden Patienten „individuell zu aktivieren, motivieren und zu einer möglichst großen Bewegungsfreiheit und einem Leben ohne Schmerzen verhelfen“. www.meinphysio-wiesbaden.de



IHK-Wahl

104 Unternehmerinnen und Unternehmer gehen ins Rennen um die 63 Sitze im „Parlament der Wirtschaft“. Sie kandidieren für die Vollversammlung der IHK Wiesbaden, die bis zum 18. Februar gewählt wird. Wahlberechtigt sind knapp 39.000 Inhaber, Vorstände und Geschäftsführer. In ihrer ersten Sitzung wird ein neuer Präsident oder eine neue Präsidentin gewählt, denn Präsident Gerd Eckelmann tritt nach rund 20 Jahren nicht mehr an. www.unternehmen-entscheiden.de.

Verlockende Kringel

So lecker kann die Qual der Wahl sein. Cookies & Cream? Oder vielleicht Schwarzwälder Kirsche? Lieber Schneeflocke, Berry & White oder Lady Marmalade? „Tasty Donuts“ beglückt nun auch die Wiesbadener mit süßen bunten Kringeln in riesiger Auswahl im nagelneuen Geschäft in der Kleinen Kirchgasse 2. Der Laden ist das bisher 17. Kapitel einer Erfolgsstory, die die Gründer im Frühjahr 2012 als hessische Donuts-Pioniere in Frankfurt gestartet hatten. Ronny Jentsch und Eduard Schell werden nun auch die Landeshauptstadt mit Original Tasty Donuts sowie Muffins, Kaffee und Chai, aber auch frisch getoasteten Sandwiches zuverlässig versorgen. www.tastydonuts.de

Wiesbaden engagiert

Eine echte Erfolgsstory ist auch „Wiesbaden Engagiert!“. Das Projekt für soziales Engagement feiert in diesem Jahr 10-jähriges Jubiläum. Die gute Idee ist, dass Unternehmen ihre Mitarbeiter an einem Tag freistellen, um sich in gemeinnützigen Einrichtungen in der Stadt ganz vielfältig zu engagieren. Infoveranstaltungen gibt es für Einrichtungen, die Hilfe brauchen (11.2.) und für Unternehmen, die helfen wollen (25.2.). Am 18. Februar findet im Rathaus ein Festakt mit Empfang statt. Und am 25. März kommen dann alle (potenziell) Beteiligten bei der großen Projektbörse der ESWE zusammen. www.wiesbaden.de/upj



Mounir Jaber, 32

Selbstbewusster
Hartz-IV-Empfänger

Wie gefällt dir das Wiesbadener Nachtleben?

Ich entdecke es gerade neu für mich. Ich war früher nicht so der Nachtmensch und bin da jetzt auf großer Erkundungstour und mache da ganz viele neue Erfahrungen. Zum Beispiel hab ich jetzt das Chopan für mich entdeckt, was ich ganz sympathisch finde. Was ich auf der anderen Seite aber auch wieder blöd finde, da ich Nichtraucher bin.

Dich zieht es also eher in die kleinen Insiderläden und weniger in „Mainstream“-Clubs wie das Park Café zum Beispiel?

Da möchte ich auch noch mal hin! Ich war neulich im Gestüt, das war aber vom Publikum her nicht so meins.

Was soll sich am Wiesbadener Nachtleben dieses Jahr dringend ändern? Was fehlt noch?

Gegen so einen weiteren Club hätte ich nichts. Der sollte zwei Tanzräume haben, einmal Hip Hop, da ich den sehr liebe, und einen mit elektronischer Musik, die aber nicht monoton sein darf. Oder auch Dubstep. Und der Eintritt müsste kostenlos sein.

Falk Fatal

BLICKT IN DIE ZUKUNFT



2014! Alles auf null. Format C und dann Reboot. Das wird gut! Neulich war ich bei einer Wahrsagerin, sie blickte in ihre Kristallkugel, und was sie mir verriet, verheißt Großes! 2014 wird rocken.

Das Folklore-Festival wird wieder stattfinden. Noch größer, noch schöner, noch toller! Der Ärger mit den Anwohnern wird der Vergangenheit angehören. Der Schlachthof wird eine gigantische Lärmschutzwand bauen, die sich vom Wasserturm bis ans Ende des Murnauparks erstreckt. Und diese Mauer wird hoch. Sehr hoch sogar. Mindestens 20 Meter wird sie in die Lüfte ragen und dafür sorgen, dass sich das Rattern der ein- und ausfahrenden Züge nicht mit dem Höllenlärm mischen wird, der sonst von Künstlern wie Thees Ulmann, Deichkind oder Tocotronic über die Bahngleise zu den Anwohnern an der Biebricher Allee hinüberweht. Und nicht nur das. Es gibt wieder eine Mauer. Und die steht nicht in Berlin, sondern in der hessischen Landeshauptstadt.

Das wird die Touristen in Heerscharen nach Wiesbaden locken. Einziger Wermutstropfen: David Hasselhoff bekommt Stadtverbot. Denn wo der singt, fallen bekanntlich die Mauern. Aber wer braucht schon den Wind of Change?

Und noch etwas wird anders. Das Ordnungsamt fährt endlich eine einheitliche Linie bei Verboten von Tanzveranstaltungen an Karfreitag, Totensonntag und Volkstrauertag. Nicht nur der Schlachthof darf dann keine Veranstaltungen durchführen, sondern auch Abschlusspartys von Filmfestivals wie dem Exground, Karnevalssitzungen, Rockkonzerte oder Disconächte finden dann nicht statt. Endlich wird über der Stadt die stille Andacht liegen, die diese Feiertage verdient haben. Die Franz-Gardisten, wie die emsigen Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter des Ordnungsamts künftig heißen, werden schon dafür sorgen.

Auch das Parkplatzsuchen im Westend wird endlich der Vergangenheit angehören. Dafür sorgt das 30-stöckige Parkhochhaus, das auf dem Elsässer Platz errichtet und allen Bewohnern des Westends kostenfrei zur Verfügung stehen wird. Nie mehr zweite Reihe parken, nie

mehr früh morgens aus den Federn und die Karre umparken. Stattdessen: rein ins Parkhaus, Auto abstellen und die gesparte Zeit der Parkplatzsuche dafür nutzen, um in einer der zahlreichen Kneipen des Westends noch einen Absacker zu trinken. Doch auch abseits der Wiesbadener Stadtmauern gibt es Grund zur Freude! Der wegen seiner homoerotischen Aufnahmen bekannt gewordene russische Präsident Wladimir Putin hat rechtzeitig vor den Olympischen Winterspielen in Sotschi sein Coming-out und erklärt alle Homophoben Gesetze in Russland für nichtig. Statt Nationalflaggen werden bei den olympischen Siegerehrungen Regenbogenflaggen gehisst.

2014 wird super. Ich freue mich drauf!

fatalerror.biz



Rekordstadt Wiesbaden

Der russische Expressionist Alexej von Jawlensky lebte und erschuf rund 20 Jahre lang Kunst in Wiesbaden, bevor er dort 1941 starb. Das Museum Wiesbaden verfügt über die weltweit größte Sammlung von Werken Jawlenskys, die alle Schaffensphasen umfassen, sowie zahlreiche Werke von Künstlern seines engeren Umfelds. Seinen 150. Geburtstag feiert das Museum nun mit der großen Ausstellung „Horizont Jawlensky“. In insgesamt 15 Ausstellungsräumen können Besucher den eindrucksvollen künstlerischen Werdegang Jawlenskys nachverfolgen.

(Nach einer Idee von Dominik Voigtländer, der mit „Rekordstadt Wiesbaden“ den 1. Preis in der Kategorie „Kreative Ideen“ beim „Tourismuspreis - Für meine Region“ gewann. Welche Rekorde rund um Wiesbaden kennen Sie? Mail an hallo@sensor-wiesbaden.de)



(((„Gebt dem, was hier passiert, mal eine Chance“, appelliert Samuel Kedzia an die Wiesbadener. Und trägt als einer der derzeit aufregendsten DJs der Stadt maßgeblich selbst dazu bei, dass etwas passiert.)))

Hartes Pflaster

EINGESCHLAFEN - DAS IST DIE KOLLEKTIVE MEINUNG ÜBER DIE WIESBADENER FEIERKULTUR. STIMMT DAS KLISCHEE? ODER HAT DIE KURSTADT VIELLEICHT DOCH DAS ZEUG ZUR KULTSTADT?

Text Hannah Weiner Fotos Heinrich Völkel und Andrea Diefenbach



Der Ordnungsdezernent macht sich locker. Aber nur für's sensor-Foto.



Statt Glitzer und Konfetti liegt in Wiesbaden ein Hauch von Resignation in der Luft. Man schwelgt in Erinnerungen an wilde, vergangene Jahrzehnte, als nicht nur Frankfurter und Mainzer nach Wiesbaden kamen, um sich hier die Nächte um die Ohren zu schlagen. Die aktuelle Stimmungslage dagegen gleicht einem Katermorgen: Müdigkeit, Antriebslosigkeit, flaes Gefühl im Magen. Aber woran liegt das? Die Theorien der Nachtleben-Macher sind vielfältig. Es gebe wegen des hohen Altersdurchschnitts nicht genug Nachfrage, sagen die einen. Aufgrund der strengen Ordnungspolitik sei das Risiko so hoch, dass sich keiner mehr etwas traue, finden andere. Doch es gibt Hoffnungsschimmer auf dem harten Pflaster. Ambitionierte Neulinge bahnen sich – auch abseits offizieller Wege in temporären und improvisierten Locations und auf Partys mit klarem Underground-Charakter – ihren Weg durch die Festgefahrenheit der Kurstadt. Und bei manch alten Hasen im Geschäft läuft es gut wie nie zuvor. Aller Anfang ist jedenfalls schwer, wenn man im hiesigen Nachtleben Fuß fassen möchte. Nach Locationsuche und Behördengängen wartet noch die größte Hürde: die Wiesbadener langfristig zu überzeugen. Als Kaan Gökalp 2006 das Park Café übernahm, blieb sein Laden die ersten zwei Jahre leer. „Man wollte uns nicht haben, weil wir nicht von hier waren“, erzählt der Frankfurter. Nur mit eisernem Willen konnte er diese Zeit voller Ablehnung überstehen. „Das Wiesbadener Publikum ist schwierig“, begründete kürzlich Pascal Hedrich seinen Entschluss, den Club Cubique auf der Tausenstraße nach sechs Jahren zu schließen.

Wer durchhält, wird belohnt

Läden wie das Gestüt Renz, das New Basement oder der Schlachthof scheinen dagegen dauerhaft magnetische Wirkung zu haben. „Eigentlich ist im Nachtleben für jeden etwas dabei“, findet Jörg Lichtenberg vom Gestüt Renz. Das von Nadine Gärtner geführte Tanzlokal in der Nerostraße feierte kürzlich Zehnjähriges. „Und es läuft so gut wie nie“, freut sich Lichtenberg. Auch das Kulturzentrum Schlachthof ist eine Erfolgsstory. Über Landesgrenzen hinaus zieht es Publikum für Partys und Konzerte in die Stadt. Man begann als belächelter Freak-Treff und habe heute den gleichen kulturellen Stellenwert wie das Staatstheater, erzählt Carsten Schack, einer der Geschäftsführer der Institution, die „seit 19 Jahren kollektiv und unabhängig betrieben“ wird. Seine Theorie: „Entweder sind wir zum Establishment geworden oder das Establishment wie wir.“ Auch die Kreativfabrik, etwas

Daniel Soave denkt
sehnsüchtig an
Wiesbadens wilde Zeiten

Als Ort zum Ausprobieren für junge Bands
und innovative Partyformate versteht Sebastian
Schäfer die Kreativfabrik



Nach dem langen Nichts kam der große
Erfolg für Kaan Gökalp im Park Café



Den Weg vom Freak-Treff
zum Establishment ist
Carsten Schack mit dem
Schlachthof gegangen



Unter dem Namen
„Magahoni Edelholz“ sind
Damir Spanic und Samuel
Kedzia den Stellschrauben
der Nacht auf der Spur



Als wohl jüngste Gastro-
nomin Wiesbadens setzt
Ivana Fischer im N7 auf
Nischenangebote



seinem Amtsantritt im Oktober als Hardliner geltende CDU-Politiker nur zurückhaltend von Ausnahmegenehmigungen Gebrauch machen. Daniel Soave, DJ und Produzent, sieht in der strikten Durchsetzung dieser Gesetze eine Gefahr für den wirtschaftlichen Erfolg der Clubs. „Früher hat man viel mehr machen können“, erinnert er sich an Wiesbadens wilde Zeiten. Vor zehn bis 15 Jahren sei dann der Umschwung gekommen. Wegen der vielen Auflagen trauten sich die meisten nicht mehr, etwas Eigenes auf die Beine zu stellen.

Die Nische als Chance

Was also tun? Vielleicht lieber bei gediegener Musik einen Cocktail im frisch eröffneten Lenz schlürfen, im Manoamano einen guten Whiskey nippen. Bars haben es leichter im Nachtleben dieser offenbar höchst ruhebedürftigen Stadt. Läden mit einer Mischung aus Wiesbadener Chic und Szeneflair sind beliebt. „Nischen zu finden ist wichtig“, rät Ivana Fischer, die in ihrer Bar N7 in der Nerostraße kürzlich auch erstmals eine „Pussy Party“ speziell für lesbisches Publikum veranstaltet hat. „Da kamen Leute aus Mainz und Frankfurt“, erzählt sie. Eine Erfolgsgeschichte ist auch die von Daniel Delrue und Sten Brüderlin. Seit 18 Jahren lenken sie erfolgreich die ReizBar in der Goebenstraße, seit einem Jahr zusätzlich Mephistos Bullenstall in der Wartburg durch die unsicheren Gewässer des Wiesbadener Nachtlebens. Anfangs mussten auch sie kämpfen. „Das erste halbe Jahr war schwer“, erzählt Delrue. Doch jetzt zum einjährigen Bestehen laufe der Laden gut. Zabi Zadran, Chef vom Chopan in der Bleichstraße, blickt optimistisch in die Zukunft der Partykultur, besonders, was die Generation der Anfang Zwanzigjährigen angeht: „Das, was da nachkommt, ist nicht mehr das spießige Wiesbaden.“

Dass sich etwas tun wird, hofft auch Ivana Fischer: „Es kann schlechter kaum werden.“ Eines der Probleme sei die geringe Akzeptanz in der Bevölkerung, glaubt sie. Dafür ist die Nerostraße das beste Beispiel. Früher reichten sich hier Bar an Club an Kiosk an Kneipe. Die Anlieger hätten sich davon gestört gefühlt und sogar einen Verein gegen die Gastronomie gegründet, erzählt Fischer. Seitdem gibt es aufgrund der strengen Auflagen in der Nerostraße nur noch ein Tanzlokal, eine Bar und eine Shisha Lounge. „Anwohner und Ordnungsamt arbeiten Hand in Hand“, glaubt die Gastronomin. Dr. Franz hingegen definiert die Aufgabe seines Amtes als Vermittler zwischen Anwohnern und Gaststättenbetreibern. „Da kann man es nicht immer allen recht machen“, weiß er. Doch trotz Gegenwind aus der Bevölkerung und unbeliebter Gesetze weht eine frische Brise des Tatendrangs durch die Stadt. „Nehmt eure Stadt ernster, liebt eure Heimat. Gebt dem, was hier passiert, mal eine Chance“, appelliert Samuel Kedzia an die Wiesbadener. Denn nur sie können ihre Stadt aus dem Dornröschenschlaf wecken.



Was an den Tresen der Nacht reinkommt,
muss aber auch irgendwann wieder raus

unauffälliger beheimatet im Keller gegenüber, hat sich zu einer Institution gemausert. Der Vorsitzende Sebastian Schäfer sieht eine positive Gesamtentwicklung in Wiesbaden: „Es gibt für die alternative Szene jetzt richtig Auswahl.“ Die „Krea“, die im März fünften Geburtstag feiert, bietet jungen Bands und innovativen Partyformaten eine Möglichkeit sich auszuprobieren. Dass es einen Markt dafür gibt, zeigt die hohe Nachfrage. „Unsere Erwartungen wurden massiv übertroffen“, freut sich Schäfer. Nach den Startschwierigkeiten „boomt und brummt“ auch das Park Café wieder. „Es ist wichtig, nicht zu stagnieren und immer neue Ideen zu entwickeln“, erklärt Kaan Gökalp. Genau das praktiziert der Kulturpalast, der sich in den letzten Jahren weit über Liveveranstaltungen hinaus zu einem veritablen Club entwickelt hat. Mit unterschiedlichsten Partyformaten von Indie über Punk und Rock bis Elektro deckt der „Kupa“ nicht nur einen großen Geschmacksradius ab, sondern lockt auch ein beachtliches Altersspektrum in die Saalgasse. „Das Wiesbadener Nachtleben ist bunt und vielfältig, bekommt aber leider nicht immer die Aufmerksamkeit, die es verdient“, sieht Ulf Glasenhardt, der den Kulturpalast seit über zehn Jahren leitet, in Sachen Resonanz noch Luft nach oben.

bis zur Schließung unter Druck gesetzt, erzählt er. Seitdem vertritt er die Theorie, dass die Stadt systematisch einige Gastronomen unterstütze und anderen das Leben schwer mache.

Die härteste DJ-Schule

Auch heute gibt es Kreative, die mit neuen Ideen das Nachtleben aufmischen wollen. Michalis Thessaloniki etwa kündigt an, frischen Wind an die „eiskalte Front der Provinz“ zu bringen. Er veranstaltet Mottoabende mit „ausländischen Tunes“ in der Bar Chopan. „Für DJs ist Wiesbaden die härteste Schule“, weiß Thessaloniki. Sein folkloristisch-elektronischer Mix mit verschiedenen orientalischen Einflüssen ist nicht gleich auf offene Ohren gestoßen. Die Unberechenbarkeit des Publikums stellt auch Damir Spanic vor ein Rätsel: „Man kapiert einfach nicht, wer hier die Stellschrauben dreht.“ Zusammen mit Samuel Kedzia ist er seit vergangem Jahr unter dem Namen „Mahagoni.Edelholz.“ mit elektronischer Musik in der Stadt unterwegs. „Wenn die Leute laute Musik hören, rufen sie direkt die Polizei“, beklagt der DJ die Grundstimmung gegenüber der Partykultur. Das Kurstadt-Gedankengut erstickte viel im Keim. Benjamin Marvasti steht mit seinen 23 Jahren für die nachwachsende Generation. Mit „Kollektiv Wiesbaden“, einem Zusammenschluss lokaler Künstler, will er die umtriebige junge Elektroszene besser aufstellen. „Das Ordnungsamt ist sehr penibel“, musste er dabei lernen. Genehmigungen für Events würden nur sehr selten und unter vielen Auflagen erteilt.

Spiel, Spaß, Sperrzeit

4.45 Uhr – Licht an, Musik aus. Die Party ist vorbei. Doch nicht wegen Beschwerden der Nachbarn muss René Romahn seinen Club New Basement in der Schwalbacher Straße um 5 Uhr schließen. Das Problem ist die Sperrzeit. „Für viele, die feiern wollen, ist das ein Grund, gar nicht erst nach Wiesbaden zu kommen“, ist Romahn sich sicher. Besonders die elektronische Szene hat an der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhepause zwischen 5 und 6 Uhr morgens und dem Feiertagsgesetz, das öffentliche Tanzveranstaltungen an den drei stillen Feiertagen verbietet, zu knabbern. Trotzdem ist das New Basement in der Elektroszene bekannt und beliebt. „Die Wiesbadener feiern geiler als die Mainzer“, findet Romahn sogar inzwischen und lädt im Februar zur 5-Jahres-Sause in seinen angesagten Kellerclub. Für die Stadtpolitik hat er wenig Verständnis: „Wenn alles verboten wird, wenden sich alle ab.“ Zu Sperrzeit und Feiertagsgesetz sagt Ordnungsdezernent Dr. Oliver Franz: „Das ist geltendes Gesetz und verlangt Beachtung.“ Auch in Zukunft will der seit

Über den Jazz hinaus

„JUST MUSIC“ BRINGT INNOVATIVE UND RISIKOFREUDIGE MUSIKER DER ERSTEN GARDE NACH WIESBADEN



Uwe Oberg ist bei „Just Music“ Organisator und Mitwirkender in Personalunion

Es passiert in Wiesbaden so manches von Weltrang, von dem die Wiesbadener selbst kaum etwas wissen. Das Internationale Jazzfestival „Just Music“ etwa bringt nun zum neunten Mal Künstler und Konzerte in die Stadt, die es in sich haben. Auch der

Austragungsort dürfte bei manchen Einheimischen erst mal Schulterzucken hervorrufen, obwohl das Kulturforum am Schillerplatz – mitten in der Stadt, wohlgeemert – vielfältiger Schauplatz interessanter Veranstaltungen ist. Zehn Konzerte der Extraklasse dürfen Connaisseur und Entdecker vom 20. bis 22. Februar erleben. Nach 2007 wird im Rahmen des Festivals auch das „Hessische Jazzpodium“ ausgetragen und der mit 10.000 Euro dotierte Hessische Jazzpreis an den aus Polen stammenden Bassisten Vitold Rek verliehen. „Jazzprominenz hat sich angesagt, Sektgläser klingen, und die Hütte glänzt“, heißt es in der Ankündigung. „Beyond Jazz Festival“ – das bezieht sich weniger auf den Sekt als auf die Tatsache, dass wir Musik präsentieren, für die das

Wort ‚Jazz‘ zu eng geworden ist, die aber dennoch seinen unerschöpflichen Energiereserven verbunden bleibt“, sagen die Organisatoren Raimund Knösche, auch bekannt und aktiv als „Jazz-Architekt“, und Uwe Oberg: „Die Lust am musikalischen Risiko und am Neuen stehen weiterhin im Vordergrund.“ Das Festival ist auch 2014 international besetzt, mit Fokus auf der hessischen Jazzszene. Allein die Lektüre der Bandbeschreibungen verspricht Aufregendes: „Industrial ist ein Stichwort für den Sound der Band, lassen doch gleich drei Stromgitarren die Bühne erzittern. Bei allem spacigen Krach transportieren die Kompositionen jedoch auch rhythmische sowie melodische Frische und entwickeln einen Drive, dem man sich nicht entziehen kann“, heißt es zum Beispiel über Yahoos ft

Aliens, die am Freitag auftreten. Wie abgefahren soll das erst live werden? Nicht weniger faszinierend klingt die Beschreibung von Myra Melford als „schillernde Pianistin, deren Klangkosmos weder stilistische noch technische Grenzen kennt und dabei doch ganz leicht und zugänglich bleibt.“ Und es geht ähnlich neugierig machend weiter bei den Aussichten auf Auftritte etwa der deutsch-dänischen Band Hütte, der deutsch-amerikanisch-niederländischen Formation RkeT oder Silke Eberhards Gruppe Posta Lotsa. Nachdem Vitold Rek den Hessischen Jazzpreis entgegengenommen hat, wird er mit Opus Absolutum auftreten. „Chef jazzt selbst“ heißt es zum Finale. Uwe Obergs Lacy Pool beendet das Festival. www.justmusic-festival.de

Ein Banker steigt aus

BISSIGER GESELLSCHAFTSKOMMENTAR AM STAATSTHEATER



Hanns Jörg Krumpholz ist der Hauptdarsteller, Zigmunt Apostol spielt den „Mann mit Turban“

In „Tod und Wiederauferstehung der Welt meiner Eltern in mir“ begibt sich ein Frankfurter Banker an den Rand der Gesellschaft. Der 1981 in Wyk auf Föhr geborene Autor Nis-Momme Stockmann hat das Stück während seiner Zeit als Hausautor am Schauspiel Frankfurt geschrieben. Nun ist es zum ersten Mal in der Region zu sehen, in der der Text entstanden ist. Ein gut gekleideter Mann mittleren Alters (gespielt von Hanns Jörg Krumpholz) geht allein durch Frankfurt und zieht einen Rollkoffer hinter sich her. Inhalt: 4,5 Millionen Euro. Bislang war er in der Welt des Gel-

des zu Hause, ein erfolgreicher Banker, ein „Gewinner“ unseres Systems. **Haus verkauft, Ehe beendet, Konto geleert** Schon länger aber begleitet ihn ein diffuses Unbehagen, und er beschließt, diesem System den Kampf anzusagen. Sein Haus hat er verkauft, seine Ehe beendet, sein Konto geleert. Er begibt sich in ein Hochhaus an den Rand der Gesellschaft und plant nicht mehr und nicht weniger als den Umsturz des gesamten Bankengefüges durch die Auslösung einer Hyperinflation. Das Stück wird verstanden als

differenzierter wie augenzwinkernder Blick auf unsere Zeit, in der manchen ein schlechtes Gewissen umtreibt. Nis-Momme Stockmann wird gefeiert als vielversprechender junger Autor, dem es gelingt, heutige Verhältnisse mit sprachlicher Brillanz, Witz und Fantasie zu reflektieren. Regisseur Tilman Gersch inszeniert den vielschichtigen und bissigen Gesellschaftskommentar im Kleinen Haus. Was ihm offenbar aufs Trefflichste gelingt: Die Premierenkritik des Wiesbadener Kurier begeisterte sich über den „schrillen Musical-Verschnitt“ mit wunderbarer Musik und starken Dar-

stellern und lobte das „Spektakulum für Auge und Ohr, das die Fatalität des Finanzkreislaufs im Kapitalismus mehr herauschreit als darstellt“ über den grünen Klee. „In der Vorstellung waren neben den Premierenabonnenten viele junge Gesichter zu sehen.“ Auch das ist in Wiesbaden eine Erwähnung wert.

Weitere Vorstellungen sind am 20. und 28. Februar im Kleinen Haus.

www.staatstheater-wiesbaden.de

Einfach Märchenhaft:

Gestatten? Gestiefelter Kater! Dieser märchenhafte Anhänger wurde von uns in Handarbeit gefertigt. Der „gestiefelte Kater“ ist aus Silber und fasst einen schönen Aquamarin in Gold ein.



Goldschmiede Patricia Esser-Föhre
Juwelier • Meisteratelier • seit 1998

Patricia Esser-Föhre – Obere Webergasse 39 – 65183 Wiesbaden – T: 06 11 - 40 60 544 – www.aufregend-gold.de

sensor ist Auslegungssache!

sensor ist das Stadtmagazin, das ankommt: 20.000 Exemplare werden jeden Monat zuverlässig an 1.000 Auslagestellen verteilt. In der ganzen Stadt, in den Stadtteilen und Vororten.

Möchten auch Sie sensor als kostenfreien Service für Ihre Kunden und Gäste auslegen? Kurze Info genügt, und wir nehmen Sie gerne in unsere Liste auf: 0611.355 5268 hallo@sensor-wiesbaden.de



HARRISON'S PUB AM SEDANPLATZ

DIE ROCK-LOCATION IN WIESBADEN MIT DEUTSCH-AMERIKANISCHER ATMOSPHÄRE



Täglich ab 17:00 Uhr geöffnet

Jeden Montag ab 21:00 Uhr Live Musik Session in gemütlicher Atmosphäre – Egal ob Gitarre oder Flöte, jeder kann mitmachen! Wir sind ein Raucherlokal mit Zutritt ab 18 Jahren. Wir sind sportbegeistert, darum bieten wir Top-Skypaket (Bundesliga, Champions League und American Football). Bei uns können die Gäste Schach spielen, Würfeln oder Karten spielen. Auch Dart steht euch zur Verfügung.
Highlights im Februar sind:
02.02.: Superbowlparty bis zum Abwinken mit American Fingerfood
08.02.: Geburtstagsparty mit Livemusik mit Eddy von A-Z.
Im März gibt es Big Faschingsparty mit Gutscheinen.
Mögt Ihr Rock, Pop, Klassik Rock Musik aus den 60er und 70er bis hin zu heute? Wir freuen uns auf Euch!
www.facebook.com/harrisonspub, Infos auch unter: 0611 - 988 77 176

Gutschein für 2 Reisgerichte*
Zum Preis von einem (9,30 EUR inkl. Getränke)

SO GEHT'S:
Gutschein ausschneiden und in **DIE WAFFEL** oder ins **GEGENÜBER** kommen:
Michelsberg 18 & 13
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 / 13 77 698

*2 Reisgerichte mit je 2 Beilagen deiner Wahl & 1 hausgemachten Getränk. Gültig ab 15 Uhr. Pro Tag und Person ist nur ein Gutschein gültig. Aktionsende 28.02.2014

physiotherapie **roland dünow** wiesbaden

NEUERÖFFNUNG!

michelsberg 2 • 2. OG • 65183 wiesbaden
tel 0611 - 13555412 • info@pt-duenow.de
www.meinphysio-wiesbaden.de

manuelle therapie • kiefergelenksbehandlungen
krankengymnastik (auf neurophysiologischer basis) • prävention
orthopädische befundungen • sportlerberatung und taping
massage • extension • fango/wärme/kryotherapie



Letzte Nachtltanke vor der Autobahn



Keine Körbe, aber Kondome – die Aral am Bahnhof ist schon fast ein 24-Stunden-Supermarkt

DER GROSSE TEST

Nachttankstellen

HIER GEHT NOCH WAS, WENN NICHTS MEHR GEHT

Wie fette Leuchtkäfer sitzen sie in der Nacht, diese grell illuminierten Inseln im Dunkel: Nachttankstellen. Im gleißenden Licht einer manchmal verstörenden, manchmal tröstlichen Parallelwelt bekommt man auch dann noch das meiste von dem, wonach Herz, Magen und fahrbarer Untersatz zu vorgerückter Stunde verlangen, wenn überall sonst die Rollläden vor den Verkaufstresen längst hinuntergelassen wurden. Allzu viele Stationen sind es gar nicht, die im Bereich der Wiesbadener Innenstadt die Nachtschwärmer vom Vorglühen für die Party bis zum Start in den neuen Tag mit Benzin und anderen Treibstoffen versorgen. Grund genug, diejenigen, die selbst dann noch geöffnet haben, wenn auch der letzte Supermarkt und der letzte Kiosk seine Angestellten nach Hause entlassen hat, mal genauer unter die Lupe zu nehmen.

ARAL, Bahnhofplatz

So etwas wie Nachtruhe kehrt hier praktisch nie ein. Taxifahrer, Gastronomen auf dem Weg vom und zum Job sowie Angestellte von Sicherheitsdiensten geben sich mit dem Partyvolk aus Schlachthof, Euro Palace und Park Café die Klinke in die Hand.

Neben dem üblichen Tankstellensortiment finden sie hier, wenn's sein muss, auch noch Bildungsliteratur in einem Drehständer mit GEO-Magazinen, einen Blumenstrauß für die Liebste daheim oder Spielzeugautos für die Kleinen. Aber auch von ausgefallensten Wünschen lässt sich das Personal nicht aus dem Konzept bringen. „Da wollte mal jemand einen Präsentkorb zusammenstellen“, erzählt Henning Winkler, der seit sechs Jahren in der Nachtschicht arbeitet. „Nur: Körbe haben wir nicht. Einen Plastikeimer konnte ich dem ja nicht mitgeben. Am Ende wurde es also die ARAL-Präsent-Tüte.“ Die öffentliche Toilette neben dem Verkaufsraum steht jedem zur Benutzung frei, der an der Kasse danach fragt. Und welche Artikel sind nachts ganz besonders gefragt? Henning Winkler geht zum Kondomregal, wo nur eine einsame Packung ihr Dasein fristet. „Da standen gestern noch zwei volle Reihen“, erklärt er und zuckt mit den Schultern. „Es ist kalt, da bleiben die Leute gerne im Bett.“

Öffnungszeiten: 24 Stunden täglich

Preischeck: Flasche Bier (0,5l Beck's): 1,87 € / Tüte Chips (175 gr. funny frisch): 3,29 € / Flasche Wodka



Shampoo nachts um halb drei? Warum auch nicht?

(0,7l Gorbatschow): 17,99 € / Benzin (1l Super): 1,57 €

Fazit: Taubenschlag Nummer eins für Nachtteulen jeglicher Couleur.

ESSO, Schiersteiner Str. 92

„Wir sind Drogerie, Bäcker, Supermarkt, Tankstelle – alles in einem. Es gibt wenig, das wir nicht haben“, erzählt Dennis Schmidt, der gerade von seinem Kollegen Adil Sahin für die Nachtschicht abgelöst wird. Und tatsächlich: Wer sich umschaut, der findet nicht nur eine Annahmestelle für Lottoscheine, Käse, Eier und Milch, sondern auch Telefonkarten, Katzenfutter und Glückwunschkarten. Adil Sahin wird es entsprechend bis zum Morgen auch kaum langweilig. Nur zwischen 3:00 und 5:00 Uhr wird es deutlicher ruhiger: „Da sind alle am Feiern.“ Hinter dem verglasten Tresen kommen sogar Hamburger auf den Grill – lediglich zwischen 1:00 und 3:00 Uhr gibt es kein warmes Essen, dann werden die Vitrinen gereinigt. Und was kann man so alles erleben, wenn man alleine hinter dem Tresen Wache hält? „Viel Kopfschmerzen“, grinst Adil Sahin. Aber auch durchaus Erfreuliches. „Einmal haben wir aus Langeweile angefangen, hier die Rubbellose aufzukratzen“, erzählt Dennis Schmidt. „Hat sich gelohnt: Wir haben 1.000 Euro gewonnen!“

Öffnungszeiten: 24 Stunden täglich

Preischeck: Flasche Bier (0,5l Beck's): 1,67 € / Tüte Chips (175 gr. funny frisch): 2,99 € / Flasche Wodka (0,7l Gorbatschow): 15,99 € / Benzin (1l Super): 1,48 €

Fazit: First Stop aus Richtung Mainz und Rheingau für so ziemlich alles von Sprit bis Spirituosen.

JET, Berliner Str. 11a

Seit zwei Jahren arbeitet Hans Radu hier in der Nachtschicht und versorgt regelmäßig etwa 20 bis 30 Menschen auf ihren Wegen durchs Dunkel. Zu seinen Stammkunden gehören Ladenbesitzer, Disco-Betreiber und Autohändler. Viele stoppen auf dem Weg in die östlichen Vororte oder zur Autobahn, um noch mal aufzutanken. In den Regalen des kleinen Verkaufsraums finden sich neben all dem, was man standardmäßig erwartet, auch Plüschtiere und ausgesuchte Weine vom Rheingauer Hofgut St. Johannes. Im Preisvergleich liegt die Station klar vor allen anderen getesteten, nicht nur beim Benzin. Ab 24:00 Uhr gibt es keine Backwaren mehr, dann wird die Vitrine geleert. Was bis dahin nicht verkauft wurde, holt am nächsten Morgen die Wiesbadener Tafel e.V. ab, deren Motto „Verschenken statt vernichten!“ lautet. Wenn es hier mal Ärger gibt, dann vor allem mit „Wegfahrern“. Hans Radu erklärt: „Die tanken voll und geben Gas. Die meisten stellen sich dabei aber so dämlich an, dass wir sie über die Polizei ganz schnell drankriegeln.“

Öffnungszeiten: 24 Stunden täglich (von 23:00 – 5:00 Uhr Nachtschalter)

Preischeck: Flasche Bier (0,5l Beck's): 1,57 € / Tüte Chips (175 gr. funny frisch): 2,99 € / Flasche Wodka (0,7l Gorbatschow): 13,99 € / Benzin (1l Super): 1,46 €

Fazit: Günstiger tankt man in Wiesbaden nirgends nach Mitternacht.

SHELL, Kurt-Schumacher-Ring 6

Gibt es tatsächlich Menschen, die nachts noch Bedarf an Geschenkartikeln, Schmuck oder kunstvoll geformten Kerzen haben? Aber ja, bestätigt Christiana, die hier fünf Tage in der Woche hinter der Kasse steht. „Auch Shampoo brauchen die Leute nachts um halb drei noch – warum auch immer.“ Viel Stammkundschaft kehrt bei ihr ein, auch Menschen aus der unmittelbaren Nachbarschaft, die zu Fuß kommen. Seit anderthalb Jahren arbeitet Christiana hier und hatte noch nie Ärger. Ihre „I-Cash“-Kasse enthält keinerlei Bargeld. Das geht per Laufband direkt in einen Tresor und kommt beim Rausgehen auch von dort wieder raus. Diskussionen ums Wechselgeld kann es hier also gar nicht geben. Ab 2:30 Uhr gibt es Brötchen, Croissants, Brezeln und andere Backwaren, Kaffee die ganze Nacht hindurch. Einen der wichtigsten Artikel hält Christiana aber nur im Verborgenen hinter ihrem Verkaufstresen vorrätig: simple weiße Plastikbecher. Die gibt's auf Nachfrage für 20 Cents das Stück. „Vor allem junge Leute fragen danach. Die wollen dann meistens den gerade gekauften Whisky mit Cola mischen.“

Öffnungszeiten: 24 Stunden täglich (von 24:00 – 5:00 Uhr Nachtschalter)

Preischeck: Flasche Bier (0,5l Beck's): 1,67 € / Tüte Chips (175 gr. funny frisch): 2,99 € / Flasche Wodka (0,7l Gorbatschow): 14,99 € / Benzin (1l Super): 1,59 €

Fazit: Entspanntes Refugium jenseits der Trampelpfade des Nachtlebens.

TOTAL, Dotzheimer Str. 184

Seinen Lotto-Schein ausfüllen und abgeben kann man in einigen der getesteten Stationen, aber sein Hermes-Paket abholen, das geht tatsächlich nur hier. Und noch eine weitere Besonderheit kann Dominik Greinix anpreisen, der sowohl tags als auch nachts die Station versorgt: „Wir haben amerikanische Produkte, die es nicht überall gibt.“ So findet man im Kühlregal Root Beer, Dr Pepper und Mountain Dew Energy Drinks. Auch Club-Mate und fritz-kola sind im Angebot. Und gleich neben der Kasse stehen die US-Schokoriegel von Hershey's. An der Wand gegenüber ein gut sortiertes Weinregal mit Tropfen aus aller Welt. Und etwas Warmes zu essen bekommt man die ganze Nacht hindurch. Für das Einzugsgebiet Schelmengraben, Klarenthal, Dotzheim ist dies hier die erste Station auf dem Weg in Richtung Innenstadt, mitunter der erste Halt für alles, was nächstens noch fehlt zum Glück. Und sei es auch nur eine Zeitung, ein Kaffee und ein Bistrotisch, von dem einen niemand so schnell vertreibt.

Öffnungszeiten: 24 Stunden täglich

Preischeck: Flasche Bier (0,5l Beck's): 1,67 € / Tüte Chips (175 gr. funny frisch): 2,99 € / Flasche Wodka (0,7l Gorbatschow): 19,99 € / Benzin (1l Super): 1,56 €

Fazit: Letzter Außenposten im innerstädtischen Nachttanken-Kosmos bzw. erste Anlaufstelle für die westlichen Vororte.

Alexander Pfeiffer
Fotos Arne Landwehr



Erste Nachtltanke nach der Autobahn



Hier sagt man auch nachts „bonjour“



Freeflyer in ihrem Element: Sie erreichen dabei Geschwindigkeiten bis zu 300 Stundenkilometern. Freifallfotograf Michael Wagner ist immer dicht dran am Motiv.

Im freien Fall

SEIN ATELIER IST DER HIMMEL, RASANT SCHRUMPFENDE 4.000 METER ÜBER DEM ERDBODEN. SEINE MOTIVE RASEN MIT 300 KM/H MUTTER ERDE ENTGEGEN. MICHAEL WAGNER IST FOTOGRAF UNTER EXTREMEN BEDINGUNGEN.

Es gibt Tausende hervorragender Fotografen in Deutschland, aber nur wenige wie den Wiesbadener Michael Wagner. Als Freifallfotograf ist der 42-Jährige ein gefragter Mann unter Skydivern. „Freeflying“ ist eine zumindest in Deutschland noch relativ junge, ungemein rasante Variante des Fallschirmspringens, die extrem hohe Anforderungen an die Akteure stellt. Die Springer erreichen im freien Fall vertikale Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 300 Stundenkilometern. Da bleibt wenig Zeit für Korrekturen und zum Posieren. Im Gegensatz zum „normalen“ Fallschirmspringen sind sie nicht an eine fixe Fluglage gebunden, sondern können und sollen diese variieren. Basisfiguren sind der „Head-down“, eine Art Kopfstand, „Standup“ (Stehen) und „Sitfly“ (Sitzen). Wenn diese miteinander kombiniert und variiert werden, sieht dieses Ballett der Lüfte mitunter aus, als würde Major Tom völlig losgelöst mit Robocop Samba tanzen. Die irrwitzig scheinenden Choreografien erfolgen nach exakt vorgegebenen Bewegungsprofilen. Jeder Handgriff, jede Drehung, jede Rotation, jedes

Manöver ist festgeklopft. Und jeder Sprung in verschiedene Blöcke unterteilt, die so kryptische Bezeichnungen wie „Caterpillar“, „Double Sit to Feetgrip“ oder „Double Grip Vice-versa“ tragen.

35 Sekunden für den flotten Dreier Beim „Freeflying“ besteht die Crew je nach Wettbewerbsklasse aus zwei oder vier Springern und einem Videomann, der das Ganze hautnah dokumentiert und auf dessen Arbeit sich später die Jury stützt. Der Kamerakollege ist also von immenser Bedeutung für Erfolg und Misserfolg. Die Absprunghöhe beträgt 4000 Meter. Für einen „flotten Dreier“ bleiben nach dem Exit – der Mann mit der Kamera springt Sekundenbruchteile vor den anderen – genau 35 Sekunden, um das Programm abzuarbeiten. Danach wird „separiert“: Die einzelnen Teammitglieder fliegen in Freundschaft auseinander.

Es ist schon nicht jedermanns Sache, sich aus einem intakten Flugzeug zu stürzen. Dabei und während des freien Falls aber noch zu filmen und zu fotografieren, dazu gehört schon

viel Erfahrung und Technik. Michael Wagner besitzt beides. Seit 2007 geht er im Luftraum vieler Länder Europas auf Fotosafari. Sein Equipment besteht aktuell aus einer GoPro Hero-3-Helmkamera für Videos, die während der gesamten Sprungs läuft, und einer zusätzlichen Spiegelreflexkamera (DSLR Canon 7D) für Fotos, die per Zungenauslöser aktiviert wird. Die Pixel-Beute, die der selbstständige Entwickler für E-Learning-Software so mit nach unten bringt, genügt nicht nur den hohen Erwartungen der Preisrichter, sondern ist auch für sich allein genommen von wuchtiger Ausdruckskraft; bestechend, authentisch, ungekünstelt – kunstvoll. Es sind Schnappschüsse voller Drive und Leidenschaft, spannend, situationskomisch, dramatisch, emotional und mitunter im wahren Sinne des Wortes haarsträubend. Auf Sekundenbruchteile verdichtete Momentaufnahmen, die den gesamten ästhetischen Reichtum des Fallschirmspringens visualisieren.

Bei Wettbewerben ist es Michael Wagners Job, die einzelnen Phasen des Sprungs seiner Kameraden lü-

ckenlos abzubilden. Verpasst er dabei auch nur eine Sequenz, oder ist diese nachher nur unzureichend sichtbar, bedeutet das Punktabzüge. Patz der Filmer, können die beiden anderen noch so gut drauf sein, der Durchgang ist für die Katz. Deshalb sind fähige Freifallkameraleute bei Meisterschaften auch so begehrt, als fester Bestandteil des Teams. Des Wiesbadeners Heimatbasis ist Breitscheid im Lahn-Dill-Kreis. Im Dreiländereck von Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen unterhält der Verein „Skydive Westerwald“ eines der am meistfrequentierten Sprungzentren der Region. Diesem Club entstammen mit Matthias Kraft und Saskia Richter auch die beiden anderen Mitglieder seines Teams. Mit ihnen sicherte sich der Wiesbadener Pixel-Athlet letzten Herbst bei der Fallschirmsprung-DM in der Einsteigerklasse der „Freeflyer“ mit seinem Team den Vize-Meistertitel.

Jürgen Heimann
Foto Michael Wagner

Saisonziel: Stadtgespräch

WIESBADEN EINE FUSSBALLSTADT? EHER NICHT. ZDF-SPORTSTUDIO-MODERATOR SVEN VOSS WILL HELFEN, DAS ZU ÄNDERN. DER WAHLWIESBADENER IST TEIL EINER NEUEN KAMPAGNE, DIE DIE RÄNGE DER BRITA-ARENA ENDLICH FÜLLEN SOLL.



Couchtalk zum Thema Treppentalk

Warum engagieren Sie sich für die neue Kampagne des SV Wehen Wiesbaden?

Ich lebe seit sechs Jahren in Wiesbaden, aber erst jetzt bin ich hier mit meiner Familie so verwurzelt, dass Wiesbaden mein klarer Lebensmittelpunkt ist. Meistens gehe ich zu den Heimspielen ins Stadion. Als Enno Uhde mich gefragt hat, ob ich Lust habe, mich über das Zuschauen hinaus für den SV Wehen Wiesbaden zu engagieren, habe ich ganz spontan zugesagt. Es ist ja kein Geheimnis, dass der Verein noch ein paar Zuschauer mehr gebrauchen könnte. Wenn man da ein wenig dran drehen kann, unterstütze ich das gerne.

Welche Rolle spielen Sie in der Kampagne?

Wir wollen die Wiesbadener, und nicht nur die, für ihren Club begeistern. Dazu muss das Team ein Gesicht bekommen. Ich mache kleine Interviews, wir nennen das Ganze Treppentalk. Da erfährt man dann mehr über die Jungs. Man sieht sie auch mal außerhalb des Platzes. Mal im Spital, mal im Lumen, mal auf dem Neroberg. Es geht nicht nur um Fußball, sondern auch darum, wo man die Spieler trifft, wenn sie das SVWW-Trikot aushaben. Außerdem machen wir am 20. Februar einen Lesabend mit Fußball-Autor Ronald Reng und viel Musik: Fußballkultur in der Brita-Arena.

Und das soll die Ränge in der Brita-Arena füllen?

Naja, das Wichtigste ist natürlich der gute Fußball auf dem Platz. Wenn

eine Mannschaft attraktiv spielt, sorgt das dafür, dass die Leute dabei sein wollen. Livefußball ist etwas Großartiges! Wenn der Verein zum attraktiven Gesprächsthema in der Stadt wird, dann platzt die Arena irgendwann auch aus allen Nähten.

Was verpasse ich, wenn ich nicht zu den Heimspielen des SVWW gehe?

Einer Stadt ohne Profifußball fehlt was. Ein Fußballclub ist eine Visitenkarte für eine Stadt. Wenn ich unterwegs sage „Ich wohne in Wiesbaden“, dann soll das sofort den Reflex auslösen „Hey, ihr spielt doch nächste Woche gegen Rostock“. Wenn ein Verein von den Bewohnern der Stadt unterstützt wird, kommt das irgendwann zurück. Ein guter Verein strahlt dann auf die Stadt ab und auf die Menschen, die hier wohnen. Das müssen wir hinkriegen.

Was trauen Sie dem SVWW noch in dieser Saison zu, und was mittel- oder langfristig?

Der Verein hat das Zeug dazu, dauerhaft in der 2. Liga zu spielen. Also muss der Aufstieg her. Der Trainerwechsel kam zum richtigen Zeitpunkt, Marc Kienle kann dem Ganzen rechtzeitig seinen Stempel aufdrücken. Das Spiel braucht seine Handschrift. Kleinerer Kader und auf ehrgeizige Spieler setzen – vielleicht wird's ja noch was mit dem Aufstieg.

Wie schauen Sie Fußball im Stadion – als Sportjournalist oder als Fan?

In erster Linie schaue ich schon professionell. Ohne Aufstellung in der Hand setze ich mich nicht hin. Während des Spiels überlege ich, wie jeder andere im Stadion auch, was man jetzt tun kann, um das Ding noch



Sven Voss ist endgültig in Wiesbaden angekommen und will die Stadt heiß auf Profifußball machen

zu drehen. Mittlerweile kenne ich ja auch einige Spieler und fiebere natürlich mit ihnen mit.

Sicher gibt es in Wiesbaden viele Fußballfans, deren Herzen für alle möglichen Vereine schlägt, aber eben nicht für den Verein ihrer eigenen Stadt. Wie bekommt der SVWW die Desinteressierten in die Brita-Arena?

Wenn man Profifußball in der eigenen Stadt hat, muss man einfach hingehen. Ich bin überzeugt, es würden

sehr viel mehr Leute regelmäßig ins Stadion gehen, wenn sie einmal da wären. Und genau das ist ja das Ziel der neuen Kampagne des SVWW.

Betreiben Sie selbst aktiv Sport?

Früher habe ich Fußball gespielt und Basketball bis in die Regionalliga. Heute spiele ich noch Tennis, beim TC 94 mit Kollegen oder mit der Familie. Aber nichts mit Ambitionen.

Dirk Fellinghauer
Fotos Kai Pelka

Der 37-jährige **Sven Voss** ist seit 2004 Mitglied der Sportredaktion des ZDF, seit 2011 moderiert er „Das aktuelle Sportstudio“. Im Februar wird er als ZDF-Reporter zu den Olympischen Winterspielen nach Sochi reisen. Seit 2005 arbeitet der verheiratete Vater von zwei Kindern auch für den MDR als Moderator der Wissenssendung „Echt – Das Magazin zum Staunen“. Der Drittligist **SV Wehen Wiesbaden** kommt mit dem Heimspiel gegen Hallenser FC auf dem 3. Platz aus der Winterpause. Die verbleibenden Heimspiele der Saison sind am 8.2. (Burghausen), 22.2. (Erfurt), 15.3. (Elversberg), 25.3. (Osnabrück), 5.4. (Heidenheim), 19.4. (Chemnitz), 3.5. (Darmstadt). Wir verlosen **2 Dauerkarten** für alle Heimspiele bis zum Saisonende: losi@sensor-wiesbaden.de
Die neue Kampagne: www.sv-wir.de

Wissen, was kommt

DER BLICK IN DIE ZUKUNFT IST EBENSO BEGEHRT WIE SCHWIERIG. MANCHE BEDIENEN SICH DAZU DER TAROT-KARTEN, ANDERE MACHEN EINE WISSENSCHAFT DARAUS. ZUM BEISPIEL INTERNATIONAL GEFRAGTE ZUKUNFTSMANAGER AUS ELTVILLE.



Pero Mičić schaut aus fünf Blickwinkeln auf die Zukunft

für die Zukunft. Als Beispiel nennt Pero Mičić den Porzellanhersteller Villeroy & Boch. Die Traditionsmarke muss sich damit auseinandersetzen, dass die klassische Tischkultur mehr und mehr verschwindet. Nahrung aufnehmen wird der Mensch jedoch, solange es ihn gibt. Also hat man erkannt, dass eine Ausrichtung von der Tisch- zur Esskultur lohnend sein könnte. Das deutet jedenfalls Niclas-Luc Villeroy, einer der Eigner, in einem Bericht der Wirtschaftswoche an. Der vierte Schritt ist die Entwicklung einer Vision, die nach Möglichkeit sinnstiftend für das tägliche Ziel der Arbeit sein sollte. Am Ende helfen die Zukunftsmanager ihren Kunden bei der Entwicklung einer Strategie zur Umsetzung des Erarbeiteten. Eine Herangehensweise, die man sich auch im Privatleben zunutze machen kann.

Der Blick des Zukunft-Ichs

„Setzen Sie sich einmal hin und schreiben Sie auf, wovon Sie glauben, dass es sich in ihrem Umfeld verändert und wofür Sie ein Jahresgehalt verwerthen würden, dass es so bleibt. Selbst zwischen Ehepartnern wird man da verschiedene Ergebnisse erhalten“, verdeutlicht Pero Mičić, der sich seit 23 Jahren mit dem Zukunftsmanagement auseinandersetzt. Wenn man sich anschließend damit beschäftigt, was einen überraschend treffen könnte, was man noch aus seinem Leben machen könnte, was man darin noch vorkommen las-

sen möchte und was man dafür tun will, sei der persönliche Managementplan für die Zukunft bereits verfasst: „Man sollte stets so handeln, dass ein Zukunfts-Ich zufrieden auf das derzeitige Ich zurück blicken wird.“ Ende des Monats wird hierzu sein neuestes Buch unter dem Titel „Warum wir uns täglich die Zukunft versauen“ erscheinen. Damit das seinen Kunden nicht passiert, verfolgt er mit seinen Mitarbeitern bei etwa 50 jährlichen Projekten die Ergebnisse der renommierten Forschungsgesellschaften sowie die Prognosen klassischer Trend- und Zukunftsforscher. Außerdem behalten die Profis die Entwicklung neuer Technologien in der Privatwirtschaft ständig im Auge, externe Kompetenzpartner steuern in ihren Fachgebieten Expertisen bei. „Vor allem die Wissenssysteme werden uns in den kommenden Jahren noch überraschen“, prognostiziert Pero Mičić. Bislang denke man vor allem an die Robotik und die physische Arbeit. In Zukunft seien jedoch auch viele Arbeitsplätze in Verwaltung und Beratung durch Systeme mit künstlicher Intelligenz in Gefahr. Überall dort, wo bislang noch Medienbrüche existieren oder Organisationen noch nicht vernetzt seien. Kreativität, Weisheit und menschliche Wärme seien jedoch auch in Zukunft weiterhin exklusiv dem Menschen vorbehalten.

Hendrik Jung
Foto Kai Pelka

„Wovon werden wir morgen leben?“ Das ist die Frage, um die es sich für die 22 Mitarbeiter der FutureManagementGroup täglich dreht. Wobei sich das „Wir“ in der Regel nicht auf das Unternehmen selbst bezieht, sondern auf dessen Klienten – regionale Banken genauso wie mittelständische Unternehmen oder internationale Konzerne. Auch das Bundeskriminalamt hat schon mehrfach auf die Dienste der Zukunftsmanager zurückgegriffen. Dann dreht es sich eher um Fragen des Genres „Wie sieht die Internet-Kriminalität der Zukunft aus?“. Die Herangehensweise an die unterschiedlichen Aufträge ist jedoch ähnlich.

Für den Umgang mit der Zukunft hat Firmengründer Pero Mičić das

„Eltviller Modell“ geschaffen. „Fünf Blickwinkel auf die Zukunft“ helfen, Handlungsrahmen für die Zukunft zu entwickeln. Zunächst werden die Annahmen aufgespürt, von denen die Unternehmensmitarbeiter ausgehen.

Gehirn sucht Bestätigung

„Diese werden sonst nur selten ausgesprochen. Unser Gehirn sucht nicht nach Widersprüchen, sondern nach Bestätigung“, erläutert der 46-jährige. Besonders kritisch zu prüfen sei deshalb vor allem das, womit man nicht rechne. Als Nächstes gilt es zu überlegen, welche überraschenden Entwicklungen eintreten könnten, etwa neue Technologien, die auf-tauchen. Dann geht es auf die Suche nach den Gestaltungsmöglichkeiten

Tod und Wiederauferstehung der Welt meiner Eltern in mir
Von Nis-Momme Stockmann | Inszenierung Tilman Gersch
Do 20.2., Fr 28.2., 19:30 Uhr, Kleines Haus

HESSESCHES STAATSTHEATER WIESBADEN

Karten 0611.132.325 | www.staatstheater-wiesbaden.de

Lesecafé Wiesbaden
präsentiert
Schwullesbisches Lesefestival
01.02. & 02.02.2014
ab 15:00 Uhr

Fantasy Romance Belletristik
Krimi Thriller Mystery

Coffeebar Anderswo
Blücherstraße 17
65195 Wiesbaden

- Eintritt frei -

in Zusammenarbeit mit:
14. Homonale
das Schwullesbische Theaterfestival 2014

Konzertbüro
SCHONEBERG

FILMBÜHNE
CALIGARI

FEBRUAR

Samstag, 01.02.
20:00 Die große Stille

Sonntag, 02.02.
20:00 Drecksau

Montag, 03.02.
20:00 Out in the Dark

Dienstag, 04.02.
20:00 Cannes Rolle 2013

Mittwoch, 05.02.
20:00 Chasing Ice

Donnerstag, 06.02.
20:00 Whistleblower - In gefährlicher Mission

Freitag, 07.02.
20:00 Avatar - Aufbruch nach Pandora

Samstag, 08.02.
20:00 All Is Lost

Sonntag, 09.02.
20:00 Die Unbestechlichen

Montag, 10.02.
20:00 Ich fühl mich Disco

Dienstag, 11.02.
20:00 Killing Time - Zeit zu sterben

Mittwoch, 12.02.
20:00 Le passé - Das Vergangene

Donnerstag, 13.02.
20:00 Only Lovers Left Alive

Freitag, 14.02.
20:00 Take Shelter - Ein Sturm zieht auf

Samstag, 15.02.
20:00 Le passé - Das Vergangene

Sonntag, 16.02.
20:00 Only Lovers Left Alive

Montag, 17.02.
20:00 La grande bellezza - Die große Schönheit

Dienstag, 18.02.
20:00 Tage am Strand

Mittwoch, 19.02.
20:00 The Counselor

Donnerstag, 20.02.
20:00 Carne de perro

Freitag, 21.02.
20:00 Life of Pi - Schiffbruch mit Tiger

Samstag, 22.02.
20:00 Nebraska

Sonntag, 23.02.
20:00 Hannas Reise

Montag, 24.02.
20:00 Workers

Dienstag, 25.02.
20:00 Casablanca

Mittwoch, 26.02.
20:00 Körpergeschichten Vier Frauen - Vier Wege

Donnerstag, 27.02.
20:00 Schwestern

Freitag, 28.02.
20:00 Filme von Jochen Kuhn

PROGRAMMAUSZUG
Marktplatz 9 (hinter der Marktkirche)
Wiesbaden, Tel. 0611 - 31 50 50
www.wiesbaden.de/caligari

Konzertbüro
SCHONEBERG

momix botanica
29.-31.01.14 frankfurt, alte oper

the beards
11.02.14 frankfurt, nachtleben

ssio
16.02.14 frankfurt, das bett

johann könig
20.02.14 aschaffenburg, stadthalle
11.12.14 wiesbaden, kurhaus

birdpen
23.02.14 frankfurt, elfer club

gerard
24.02.14 frankfurt, das bett

fanfarlo
07.03.14 frankfurt, das bett

jupiter jones
08.03.14 offenbach, capitol

woodkid
10.03.14 mainz, phönix-halle

thees uhlmann
11.03.14 frankfurt, batschkapp

the jezabels
16.03.14 frankfurt, sankt peter

sdp
19.03.14 frankfurt, batschkapp

sido
22.03.14 mainz, phönix-halle

der dennis aus hürth
01.04.14 frankfurt, batschkapp

sam
02.04.14 frankfurt, batschkapp

paper aeroplanes
10.04.14 frankfurt, sankt peter café

martin & james
14.04.14 frankfurt, sankt peter café

birth of joy
21.04.14 frankfurt, elfer club

paula
23.04.14 frankfurt, sankt peter café

hundreds
24.04.14 offenbach, hafen 2

mighty oaks
25.04.14 offenbach, hafen 2

peter gabriel
29.04.14 frankfurt, festhalle

mads langer
16.05.14 frankfurt, das bett

future islands
23.05.14 offenbach, hafen 2

pusha t
02.06.14 frankfurt, gibson club

cro
09.11.14 frankfurt, festhalle

clueso
25.11.14 frankfurt, jahrhunderthalle

die fantastischen vier
07.12.14 frankfurt, festhalle

TICKETS: WWW.EVENTIM.DE
INFOS: WWW.SCHONEBERG.DE



Wann immer es geht, lässt sich Annette Lipfert durch die Natur ziehen



Die gebürtige Limburgerin ist zertifizierter Zughunde-Coach

Ein feiner Zug

ANNETTE LIPFERT BRINGT HUNDEN BEI, WIE SIE ROLLER, BOLLERWAGEN ODER SCHLITTEN ZIEHEN. DAS HILFT DEN TIEREN GEGEN EINE ZIVILISATIONSKRANKHEIT UND IST WERBUNG FÜR EINE UNBEKANNTE SPORTART.

Wiesbaden ist für Hunde die Hölle. Ach was, nicht nur Wiesbaden, sondern ganz Deutschland. Dabei geht es den Tieren heute scheinbar so gut wie nie zuvor. Frauchen und Herrchen bestellen für ihre Lieblinge bei Bedarf Biofutter, Intelligenzspielzeug oder T-Shirts und Socken. Wer möchte, kann mit seinen Vierbeinern in Hundehotels übernachten und Hundesalons besuchen. Doch all das ist für die Katz, wenn dabei ein Grundbedürfnis der Tiere vernachlässigt wird: die Befriedigung des Lauf- und Jagdtriebs.

Bis ins 20. Jahrhundert waren Hunde die Pferde des kleinen Mannes. Noch im Zweiten Weltkrieg transportierten sie Munition an die Front und zogen Lasten der Flüchtlinge. Doch nach dem Krieg saßen durch den technischen Fortschritt immer mehr Menschen hinter dem Lenkrad und immer mehr Hunde im Haus. „Dabei wurden die meisten Hunde ursprünglich für bestimmte Aufgaben gezüchtet. Als reine Begleitiere sind sie häufig völlig unterfordert“, sagt Annette Lipfert. Die Wiesbadenerin will das ändern. Sie will, dass die Landeshauptstadt für Hunde schon bald

der Himmel auf Erden ist. Ihr Mittel zum Zweck: Zughundesport. Dabei – der Name verrät es schon – ziehen Hunde Roller, Bollerwagen, Fahrräder oder Schlitten. In Deutschland ist die Leibesertüchtigung für Vierbeiner weitgehend unbekannt. Selbst auf den Seiten des „Verbands für das deutsche Hundewesen“ fehlt ein Hinweis darauf. Vielleicht ändert sich das ja schon bald.

Zugkräftig ab 50 Zentimeter
Im Sommer letzten Jahres gründete die 47-Jährige die Zughundesportschule „dogs ahead“. Da sie davon im Moment noch nicht leben kann, arbeitet die Diplom-Kauffrau tagsüber als selbstständige Vertriebsberaterin. Jede freie Minute investiert sie aber in ihr neues Geschäftsfeld. Sie sucht interessante Strecken rund um Wiesbaden, vergleicht im Internet Angebote für Roller, die Profis Scooter nennen, und leitet Einführungskurse. Teilnehmer lernen dabei unter anderem, dass man die Hunde immer nur in professionelles Zuggeschirr spannen sollte. Wenn Hunde mit einem normalen Halsband Roller ziehen, drückt ihnen das die Luft ab. Außerdem auf dem Stundenplan:

eine Merkliste. Vor dem Start sollte man erstens Bremsen und Reifen der Roller überprüfen. Wer möchte, streift sich zweitens Handschuhe und Protektoren über. Und drittens benötigen die Hunde vor und nach dem Fahren ausreichend Wasser. Bei den Einführungskursen können fast alle mitmachen. Es genügt wenn die Hunde drei Voraussetzungen erfüllen. Sie müssen mindestens fünfzig Zentimeter groß sein. Sie sollten wenigstens zwanzig Kilogramm wiegen. Und Spaß am Laufen haben.

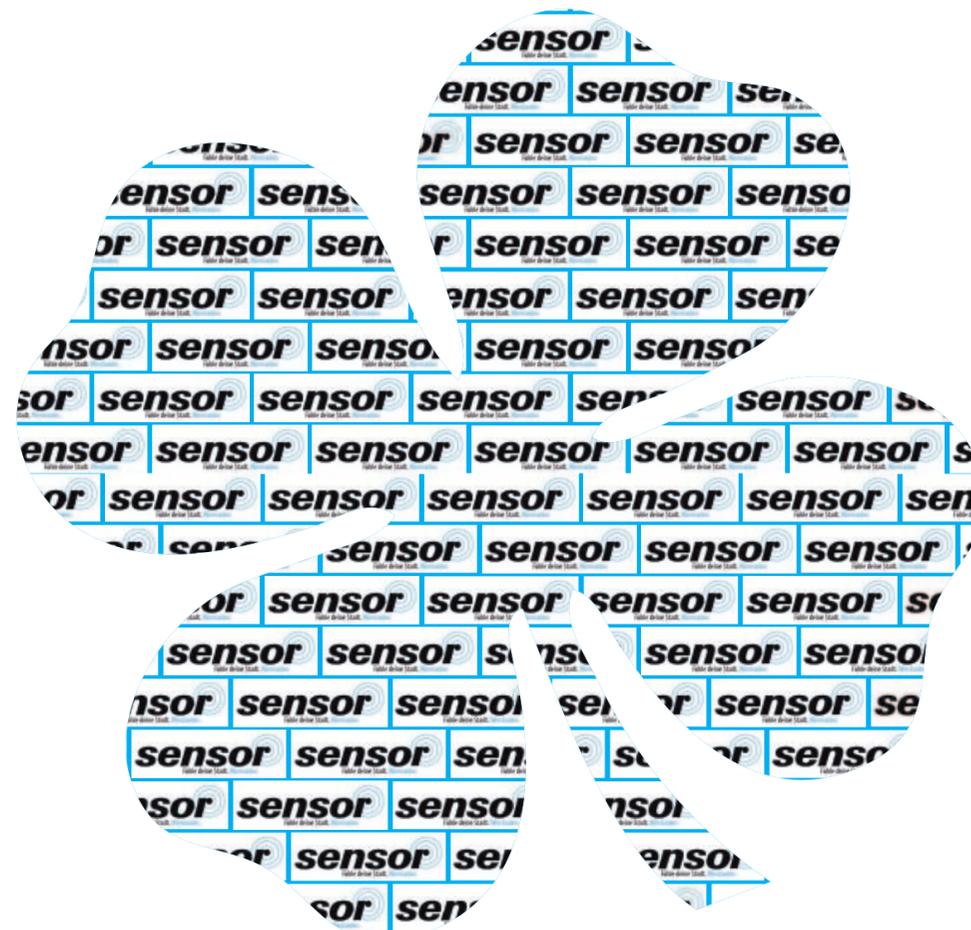
So wie Lina. Die Hündin lebt seit 2011 bei Lipfert. Im Haus verwandelt sich der Australian-Shepherd-Mischling metaphorisch gesprochen in eine Schmuskatze, im Wald macht sie früher immer ein Affentheater. „Ihre Angewohnheit, wegzulaufen und nicht wiederkommen, machte mich und meinen Mann zusehends ratlos“, sagt Lipfert. Eine Bekannte empfahl ihnen eine Wiesbadener Tierpsychologin. Die wiederum empfahl Zughundesport. Das half. Lipfert war begeistert. „Ich buchte bei Trainern in ganz Deutschland Kurse und gründete schließlich ‚dog

aheads!“. Inzwischen ist die gebürtige Limburgerin selbst zertifizierter Zughunde-Coach.

Wann immer es geht, macht sie sich mit Lina auf den Weg in die Natur. Lipfert stellt sich dann auf einen gelben Roller und zieht einen weißen Helm über ihren Kopf. Lina rennt vorneweg, Lipfert rollt hinterher. Pro Stunde schaffen die Zwei im Durchschnitt etwa 18 Kilometer. „Es geht nicht darum, durch die Natur zu rasen. Zughundesport ist ein Ausdauer- und Auslastungstraining“, sagt Lipfert. Mit Ausdauer verfolgt die Wiesbadenerin auch ihr großes Projekt: Sie will den Sport in Deutschland bekannt machen. Lipfert sagt: „Ich möchte Zughundesport-Freunde im Rhein-Main-Gebiet vernetzen und den Hunden eine Alternative zum Hundepark bieten.“ Wenn sie das geschafft hat, ist Deutschland für Hunde endlich dem Paradies ein Stückchen näher gekommen.

Sebastian Wenzel
Fotos Arne Landwehr

Guter Vorsatz für 2014: Werbung, die wirkt!



Auch im neuen Jahr gilt: sensor – das ist nicht nur begehrter Lesestoff komplett aus, in und für Wiesbaden. sensor ist auch der Werbeträger, der im doppelten Sinne ankommt bei einer interessanten und interessierten Leserschaft:

20.000 Exemplare, zuverlässig verteilt an rund 1.000 Auslagestellen in der ganzen Stadt, in den Stadtteilen und Vororten

Inhalte, die interessieren und beachtet werden:
Durchblättern ist Silber, Durchlesen ist Gold!

Gute Kontakte für 2014:
0611.355 5268 anzeigen@sensor-wiesbaden.de

Perlen des Monats

FEBRUAR

Feten

(((Geheimtip – zum letzten Mal)))

1. Februar, 23 Uhr
Kulturpalast



Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist. Auch wenn es schwer fällt. Nach zehn Jahren verabschiedet sich die „Geheimtip“ im Kulturpalast von den Nachtschwärmern der Stadt – allerdings nicht, ohne es ein letztes Mal richtig krachen zu lassen mit Techhouse, Techno und House und den DJs Bender, Fernando, Entraxx, Foxxx und Ferroz an den entscheidenden Reglern.

(((Punk-Hardcore-Kneipe)))

1. Februar, 21 Uhr
Sabot

Wie an jedem ersten Samstag im Monat gibt es Punk/Hardcore/Skapunk vom feinsten. Mit Happy Hour für Astra und Shots, guter Musik und netten Leuten abfeiern, ist die Devise. Nazis, Sexisten und Rassisten müssen draußen bleiben. Wie überall eigentlich.

(((5 Jahre New Basement mit Dapayk Solo (Live) und Skai)))

15. Februar, 23 Uhr
New Basement

„Die Wiesbadener feiern geiler als die Mainzer“, werden die New Basement-Macher in unserer aktuellen Titelstory zitiert. Genau das scheint die richtige Einstellung zu sein, mit der ein Club über den Eintagsfliegenstatus hinaus bestehen kann. 5 Jahre New Basement wird heute im Kellerclub an der Schwalbacher Straße gefeiert und dafür kräftig aufgefahren. Dapayk wird mit seinem allerfeinsten Live-Minimal Techno gratulieren. Die Kulisse ist etwas überschaubarer als bei seinem Wiesbaden-Besuch neulich zur „Winter World“ in den Rhein-Main-Hallen, wo er mit seiner Ehefrau, dem Model Eva Padberg, auftrat. Die Stimmung dürfte aber mindestens genauso heiß werden.

Konzerte

(((Oldseed)))

22. Februar
Kulturpalast

Herzen öffnen, das schafft nicht jeder. Der kanadische Singer-Songwriter Craig Bjerring alias Oldseed gehört zu denen, die es können. Seine Songs, still, tief und leidenschaftlich, handeln von Liebe und Politik, vom Suchen, Finden und Verlieren. Die ganze Palette. Oldseed ist ein Performer – ein Erfinder und Geschichtenerzähler, eine Persönlichkeit auf der Bühne. „Simple Tales Of Morality“ erzählt er auf seinem aktuellen Album. Und auch wenn das Wort echt furchtbar ist: Was er macht, ist authentisch – und gut. Und genau in der Kombination wird ein Schuh draus. Für Oldseed ein Wanderschuh. Und der führt ihn zum schönen Konzertabend in den Kulturpalast. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erfreut entgegengenommen.

(((Balthazar / Soldier's Heart)))

26. Februar
Schlachthof

Belgien gilt nicht unbedingt als Kaderschmiede für interessante Musik, doch das sollte sich bald ändern.



Belgien gilt nicht unbedingt als Kaderschmiede für interessante Musik, doch das sollte sich bald ändern. Mit Balthazar schickt sich eine weitere Band aus dem Land der wagemutigen Architekten an, die Bühnen der Welt zu erobern. In der Heimat wurde das erste, komplett in Eigenregie entstandene Album (2010) zu Recht von Kritikern beklatscht, und so erschien „Applause“ mit reichlich Verspätung Ende 2011 auch auf dem restlichen Kontinent. Nun tourt das Quintett um die beiden Bandleader Jinte Deprez und Maaarten Devoldere, das kürzlich erst als Support der Editors den Schlachthof beehrte, mit dem neuen Album „Rats“ durchs Land und mausert sich vom Geheimtip zum Exporhit. Balthazar machen Musik, die so bunt ist wie ihr Publikum. Unter tänzelnden Indie-Duttmäddchen mischen sich Metal-shirts-tragende Typen, die ihre Mähnen schütteln. Jung und alt zelebrieren Zeilen wie „I felt like shit before, but when I think of my baby leaving, I can't take this smell no more“. Die ebenfalls belgische Band Soldier's Heart eröffnet den Konzertabend. **sensor präsentiert und verlost 3x2 Freikarten: losi@sensor-wiesbaden.de**

Bühne

(((Wart' auf mich!)))

18. Dezember, 20 Uhr
Galli Theater

Das Datum der Erstaufführung von Johannes Gallis neuem „Theaterstück für die Seele“ ist mit Bedacht gewählt: Valentinstag. Es ist traditionell der Tag der Liebenden. In dem neuen Theaterstück geht es ebenfalls um die Liebe und um die Herausforderung, sie „unter einen guten Stern“ zu stellen. Die Vorlage dazu ist aus der griechischen Antike bekannt: Orpheus und Eurydike lieben und verlieren einander. Doch warum? Was steckt hinter dem Bild, dass Eurydike in der Unterwelt gefangen ist? Und wie kann sich das Ende doch noch zum Guten wenden? Fragen, die sich jeder schon einmal in einer Partnerschaft gestellt hat. Das Stück ist ein Appell, Geduld und Mut für die Liebe in eine Beziehung zu investieren, Entwicklungsstrecken gemeinsam zu durchstehen und immer wieder wechselseitig auch auf den anderen zu warten. Mit lyrischen Worten und intensiven musikalischen Bewegungsszenen werden Gefühlswelten im Zuschauer angesprochen, die bewusst vom aktuellen Lebenstempo und dem hektischen Alltag wegführen. Im Anschluss an die Premiere stehen Regisseurin Gabriele Hofmann und die Darsteller Laura Carolina Reise und Karsten Schloberg zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung.

(((„Der Duft der Dinge – TanzPAARFUM“)))

15. Februar, 19.30 Uhr
Hessisches Staatstheater, Großes Haus

„Der Duft der Dinge ist die Sehnsucht, die sie uns nach sich erwecken.“ (Christian Morgenstern) Stephan Thoss hat sich für seinen letzten Wiesbadener Ballettabend etwas Besonderes ausgedacht: Zum einen möchte er an seine sehr eigenwillige Ader des tänzerischen Humors anknüpfen und zum anderen Raum bieten für junge choreografische Talente. So



entsteht für diese Uraufführung gemeinsam mit Kompaniemitglied Giuseppe Spota ein duftendes „TanzPAARFUM“, frei nach dem Motto: immer der Nase nach. Tanz und Theater sind gewöhnlich eine Angelegenheit für Auge und Ohr, die Welt der Düfte spielt bei einer Bühnenaufführung selten eine Rolle. Der Abend taucht spielerisch in das stimulierende Reich der Gerüche ein und leih sich aus ihm Inspiration und Idee, um sie mit den Düften des Lebens zu assoziieren. www.staatstheater-wiesbaden.de

Film

(((sensor-Film des Monats: „Lovely Louise“)))

13.-16. Januar, 20.15 Uhr
Murnau Filmtheater

André ist Mitte 50, hat einen unbefriedigenden Job, wohnt noch bei seiner 80-jährigen Mutter Louise und führt ein unbedeutendes Leben. Als endlich die schöne Wurstverkäuferin vom Modellflugplatz auf



ihn aufmerksam wird, steht plötzlich der weltmännische Amerikaner Bill vor der Tür und stellt Andrés ruhiges, geordnetes Leben auf den Kopf. Jetzt muss er aus seiner Lethargie erwachen und sich einer unbequemen Wahrheit stellen. Bettina Oberlis' Film „Lovely Louise“ – als Wiesbadener Erstaufführung zu sehen – ist mit Annemarie Düringer, der Grande Dame des Schweizer Theaters, und Stefan Kurt, dem vielfach ausgezeichneten Film- und Theaterschauspieler, treffend besetzt. **„2 for 1“-Tickets für die Vorstellung am 13.02. um 20.15 Uhr exklusiv für 5 sensor-Kinofans, die mit Betreff „sensor-Film des Monats“ bis 9. Februar an hallo@sensor-wiesbaden.de schreiben. Das Los entscheidet.**

(((„Killing Time“ (Zeit zu Sterben))))

11. Februar, 20 Uhr
Filmbühne Caligari

Quentin Tarantinos „Reservoir Dogs“ kommt einem in den Sinn bei dem originellen, zynischen Kammerpiel, und tatsächlich hat „Killing Time“ von und mit Florian Pietsch Jr. ebenso großen Kultcharakter wie Tarantinos Erstling. Wobei in diesem Film nur zwei Gangster aufeinanderhocken – zwei Auftragskiller, die in einer leeren Wohnung auf ihr Opfer warten.



Die Stunden verstreichen, die beiden müssen sich die Zeit vertreiben und gehen sich dabei mehr und mehr auf die Nerven. Und ist erst einmal die Geduld verloren, dann verliert man auch bald die Nerven – und das könnte fatale Folgen haben. **go East präsentiert den Film vorm offiziellen Kinostart.**

Literatur

(((1. schwullesbische Lesefestival Wiesbaden)))

1./2. Februar, jeweils ab 14 Uhr
Coffeebar Anderswo, Blücherstraße

Wiesbadens erstes schwullesbische Lesefestival bietet sowohl Krimi-, Fantasy- und Mysteryromane, als auch Coming-Out Geschichten, historische Dramen und Liebesgeschichten. Entsprechend prall gefüllt ist das Programm. Hier nur ein paar wenige Beispiele: Los geht es samstags um 15 Uhr mit der Lesung von Sabine Brandl aus ihren lesbischen Romanen „Und täglich grüßt die Erinnerung“ und „weißblau queer gestreift“. Die Wiesbadener Autorin Tanja Meurer liest aus ihrem schwulen Mystery-Thriller „Der Rebell“ und gibt Einblicke in die lesbische Steampunknovelle „Mord ohne Leiche“. Der Frankfurter Autor Jannis Plastargias erzählt in seinem Jugendroman „Plattenbaugefühle“ von der sexuellen Identität zweier Jungen – einer deutsch-türkischen Beziehung, mitten in Deutschland. Der Münchner Autor Martin Skerhut stellt eine Kurzgeschichtensammlung vor, in der Vampire, Werwölfe und übernatürliche Geschöpfe verführen oder verführt werden. Am Sonntag um 15 Uhr eröffnet Brunhilde Witthaut alias Laurent Bach den zweiten Tag mit ihrem Krimi „Mord auf Französisch“. Andrea Conrad beschreibt „Gefährliche Liebe unter dem Hakenkreuz“, wie der Jude Richard dem jungen Heinrich näher kommt. Mit ihrem Kunstroman „Lesbengeschichten einer Femme“ stellt Yuliya Sokalska ab 20:00 Uhr ihr Debüt vor, in dem sowohl Kurzgeschichten, als auch umfangreiche Acrylmalereien der Schriftstellerin präsentiert werden. www.lesecafe-wiesbaden.de.vu

(((Michael Guggenheimer: „Tel Aviv. Hafuch Gadol und Warten im Mersand“)))

6. Februar, 19.30 Uhr
Literaturhaus Villa Clementine

In rund 50 Texten beschreibt der Autor und Publizist Situationen und Menschen in der weißen Bauhaus-



Stadt am Mittelmeer. Michael Guggenheimer hat die Grundschule in Tel Aviv und anschließend das Gymnasium in Amsterdam besucht. Autobiografische Texte und Begegnungen in der Stadt heute sowie Fotografien und Tipps für Besucher bilden Teil eines Buchs, das von Kaspar Mühlemann außerordentlich gestaltet wurde. Michael Guggenheimer stellt auch sein Buch „Görlitz. Schicht um Schicht. Spuren einer Zukunft“ vor.

Kunst

(((Horizont Jawlensky – Jawlensky im Spiegel seiner künstlerischen Begegnungen 1900–1914)))

14. Februar bis 1. Juni
Museum Wiesbaden

Die große Ausstellung zum 150. Geburtstag Jawlenskys widmet sich insbesondere Jawlenskys Münchner Zeit, in welcher sich der Horizont des russischen Künstlers durch die intensive Beschäftigung mit den Werken namhafter deutscher und französischer Maler – deren Werke ebenfalls ausgestellt werden maßgeblich erweitert. (Abbildung: Bild Alexej von Jawlensky, Selbstbildnis mit Zylinder, 1904, Privatsammlung)



Familie

(((Kuscheltierkonzert 4+)))

8. Februar, 15 und 17 Uhr
Hessisches Staatstheater, Studio

In der Nacht erwacht im Kinderzimmer die Welt der Kuscheltiere zum Leben. Es treten auf: ein Bär, ein Fuchs, die Schildkröte, der Papagei, der Pinguin und ein Hase. Die Musik lässt das Pferd galoppieren und wiehern, den Elefanten behäbig tapsen und Affen und Eichhörnchen quicklebendig springen. Die Kuscheltiere erzählen von ihrem Charakter, ihren Gewohnheiten, Vorlieben und Launen.

(((Bilderbuchkino: Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer)))

22. Februar, 17 Uhr
Café WellRitz, Wellritzstraße

Das Café WellRitz setzt seine beliebte Veranstaltungsreihe „Bilderbuchkino“ mit der Geschichte von Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer fort. Theaterpädagogin Katrin Theobald reist mit Groß und Klein und natürlich mit der Lokomotive Emma durch Lumerland und erlebt spannende Abenteuer. Die Bilder werden groß an die Wand projiziert. Alle Kids, die Lust haben, können nach der Geschichte bei einer kreativen Aktion mitmachen und dann im Anschluss gemeinsam mit ihren Eltern im WellRitz zu Abend essen. Eine Anmeldung wird erbeten bei Petra Schierholz, 06 11 / 41 18 76 12, www.cafe-wellritz.de

Termine an
tippstunde@vrm.de und
termine@sensor-
wiesbaden.de

BIKE-LOFT.de

MTB-Touren & Kurse

Testivals

Touren

Fahrtechnik

Vorträge

Nerostraße 20
Tel. 0 611 - 168 865 66
www.bike-loft.de

sensor präsentiert:

26.01. Der visionäre Frühschoppen – Walhalla Theater

31.01. To Kill A King – Schlachthof*

12.02. Golden Kanine – Schlachthof*

13.–16.02. sensor-Film des Monats „Lovely Louise“ – Murnau Filmtheater

17.02. Santiano, Rhein-Main-Hallen*

26.02. Balthazar / Soldiers Heart – Schlachthof*

13.03. Babyshambles – Schlachthof*

19.03. You Me At Six – Schlachthof*

30.03. Franz Ferdinand – Schlachthof*

05.04. Wir feiern 2 Jahre sensor! – Kulturpalast

24.04. We Invented Paris – Schlachthof*

02.05. Marcus Wiebusch (Kettcar) – Schlachthof*

Für alle mit einem * versehenen Veranstaltungen verlosen wir 3x2 Freikarten. Mail mit Angabe der Wunschveranstaltung an losi@sensor-wiesbaden.de

sensor

FEBRUAR PROGRAMM 2014

Sa 01/02 10 JAHRE GEHEIMTIP – SENDESCHLUSS
Party Einlass 23.00 Uhr AK € 6,-

Sa 08/02 LOVE.BEER season #3
Kneipe Einlass 20.00 Uhr Eintritt frei

Sa 08/02 EXTRAORDINARY feat. I Can't Dance
Party Einlass 23.00 Uhr AK € 5,-

Fr 14/02 BOLD – SEMESTERENDING-PARTY KOMMUNIKATIONSDESIGN
Party Einlass 22.00 Uhr AK € 5,-

Fr 21/02 THE COLD HARBOUR + HINDSIGHTS + DEATH OF YOUTH
Konzert Einlass 20.00 Uhr AK € 7,-

Sa 22/02 OLDSEED
Konzert Einlass 19.00 Uhr Eintritt frei!

Sa 22/02 AUTOPSIE
Gothic-Party Einlass 22.00 Uhr AK € 5,-

FUSSBALLKNEIPE LIVE IN HD
Infos zu Terminen unter www.facebook.com/FussballimKulturpalast

kulturpalast WIESBADEN
Saalgasse 36 | 65183 Wiesbaden
www.kulturpalast-wiesbaden.de

Velvets THEATER WIESBADEN

Sa. 8. Februar, 20.00 Uhr Momo

So. 9. Februar, 18.00 Uhr Die Zauberflöte

Fr. 14. Februar, 20.00 Uhr „C'est si bon!“

Frz. Chansonabend

Sa. 15. Februar, 20.00 Uhr „Ach Egon“

Komödie von Heinz Erhardt

So. 16. Februar, 18.00 Uhr Der Kleine Prinz

Sa. 22. Februar, 20.00 Uhr Die Schöne und das Biest

Clowntheater Rosina & Babo

So. 23. Februar, 18.00 Uhr Momo

Karten unter: 0611-719971

ADticket
www.adticket.de

karten@velvets-theater.de
www.velvets-theater.de

SCHLACHTHOF WIESBADEN MURNAUSTR.1 65189 WIESBADEN

SCHLACHTHOF™

01.02. SA HALLENFLOHMARKT (FLOHMARKT HALLE)

01.02. SA LET'S GO QUEER! (PARTY RÄUCHERKAMMER)

04.02. DI JENNIFER ROSTOCK / MARATHONMANN (KONZERT HALLE)

06.02. DO THE GENERATORS / STAGE BOTTLES (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

07.02. FR SCHLACHTHOF-FILM DES MONATS: PARALLAX SOUNDS - CHICAGO (FILM MURNAU FILMTHEATER)

07.02. FR DORN - ANALOGE EMERGENZ (PARTY RÄUCHERKAMMER)

08.02. SA 80-90-00 (PARTY HALLE)

10.02. MO MONSTER MAGNET / CHURCH OF MISERY (KONZERT HALLE)

12.02. MI GOLDEN KANINE (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

13.02. DO SKINDRED / SOIL / MAPLERUN (KONZERT HALLE)

14.02. FR CRADLE OF FILTH / BEHEMOTH / SPECIAL GUESTS (KONZERT HALLE)

14.02. FR RISING ANGER / WASTED BULLET / UVM. (HC FESTIVAL RÄUCHERKAMMER)

14.02. FR PARANOIA! (PARTY RÄUCHERKAMMER)

15.02. SA NO BRAGGING RIGHTS / TO THE WIND (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

15.02. SA BASTARD ROCKS (PARTY HALLE)

16.02. SO KILIANS / BARU (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

18.02. DI CLICKCLICKDECKER / PETULA (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

20.02. DO SOLÄNDER (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

21.02. FR CASANOVAS SCHWULE SEITE / SUPERNICHTS (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

22.02. SA DIE NERVEN / LOST GIRLS (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

22.02. SA (THERE IS LIFE AFTER THE) MIDLIFE CRISIS (PARTY HALLE)

22.02. SA RE:FRESH YOUR MIND (PARTY RÄUCHERKAMMER)

23.02. SO BULLET FOR MY VALENTINE / CALLEJON + COLDREIN (KONZERT HALLE)

24.02. MO THE NOTWIST / ALOE INPUT (KONZERT HALLE)

24.02. MO THE OCEAN / DER WEG EINER FREIHEIT (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

25.02. DI PHRASENMÄHER (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

26.02. MI BALTHAZAR / SOLDIER'S HEART (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

26.02. MI 15 JAHRE WHERE THE WILD WORDS ARE (POETRY SLAM SALON DER HALLE)

27.02. DO A WILHELM SCREAM / KMPFSPORT (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

28.02. FR MESSER / MOTORAMA / CANDELLILLA (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

02.03. SO PAPER & PLACES / WYOMING (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

04.03. DI MATT PRYOR (THE GET UP KIDS) / ALLISON WEISS (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

05.03. MI THE ANSWER (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

07.03. FR SCHANDMAUL / DIE KAMMER (KONZERT HALLE)

12.03. MI BONOBO (KONZERT HALLE)

13.03. DO BABYSHAMBLES (KONZERT HALLE)

13.03. DO AUSTIN LUCAS & BAND / PJ BOND / EMILY BARKER (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

14.03. FR AZZIS MIT HERZ / SPECIAL GUEST: DA DON & DIMY (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

15.03. SA EGOTRONIC / DAS FLUG (KONZERT RÄUCHERKAMMER)

Unser komplettes Programm findet ihr im Internet unter schlachthof-wiesbaden.de

Murnau FILMTHEATER
Filmkunst in Wiesbaden

Kinotermin (Auswahl):

Mi 5.2. 19.30 Uhr. Regisseure zu Gast
COFFEE BEANS FOR A LIFE - MEIN ÜBERLEBEN IN KOLBUSZOWA
Regie: Helga Hirsch, DE 2005, Gespräch mit der Regisseurin im Anschluss

Do 6.2. 20.15 Uhr. Wiesbadener Erstaufführung
BLICK IN DEN ABGRUND Regie: Barbara Eder, AT/DE 2013

Mi 12.2. 18.00 Uhr. Brüche und Kontinuitäten
FRAU NACH MASS Regie: Helmut Käutner, DE 1939/40
Einführung: Dr. Manfred Kögel

Sa 15.2. 20.15 Uhr. sensor-Film des Monats
LOVELY LOUISE Regie: Bettina Oberli, CH/DE 2013

Mi 19.2. 20.15 Uhr. 105. Geburtstag Karl Schönböck
TITANIC Regie: Herbert Selpin und Werner Klingler, DE 1942/43
Einführung: Dr. Manfred Kögel

Sa 22.2. 20.15 Uhr. 3D Tage
DER GROSSE GATSBY 3D Regie: Baz Luhrmann, USA 2013

So 23.2. 17.30 Uhr. Starke Filme
LA GRANDE BELLEZZA – DIE GROSSE SCHÖNHEIT
Regie: Paolo Sorrentino, IT 2013

Do 27.2. 20.15 Uhr. Starke Filme
LE PASSÉ – DAS VERGANGENE Regie: Asghar Farhadi, FR/IT 2013

Fr 28.2. 18.00 Uhr. 3D Tage
AFRICAN SAFARI 3D Regie: Ben Stassen, BE 2013

Das gesamte Kinoprogramm unter www.murnau-stiftung.de

Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung | Deutsches Filmhaus | Murnau-Filmtheater
(gegenüber Kulturzentrum Schlachthof), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden,
Telefon 0611 - 97708-41 (Mo - Fr 10 - 12 Uhr), filmtheater@murnau-stiftung.de
Informationen und Newsletter-Anmeldung unter www.murnau-stiftung.de
Öffentliche Verkehrsmittel: **DB** **S** Hauptbahnhof Wiesbaden (Fußweg: ca. 10 min.)
Kinovorstellungen: Mi - So (weitere Vorstellungen gemäß Ankündigung)
Eintritt: 6 € / 5 € ermäßigt, Aufpreis bei Sonderveranstaltungen
Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamts der Landeshauptstadt Wiesbaden.

1))) Samstag

FETE

15.00. MEPHISTOS BULLENSTALL
DJ Vitalumen - Ibiza-Sounds and more

21.00. KULTURKNEIPE SABOT
Punk-Hardcore Kneipe

21.00. TANZBRUNNEN
Partykult Ü30

22.00. PARKCAFÉ
Party Hard

23.00. KULTURPALAST
10 Jahre Geheimtip - Sendeschluss

23.00. NEW BASEMENT
Going Electro

23.00. SCHEUER WÖRSDORF
Danse Gehn Ü33 mit DJane Karin

23.00. RÄUCHERKAMMER
Let's Go Queer!

KONZERTE

19.00. ORANIER-GEDÄCHTNISKIRCHE
Classic meets Musical mit Angelika Milster

19.00. SCHEUER WÖRSDORF
Interstellar Overdrive

11.30. MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

BÜHNE

20.00. WARTBURG
Für Garderobe keine Haftung - Die Impro-Show

20.00. THALHAUS
Schwarze Grütze - Musik-Kabarett

20.00. KAMMERSPIELE WIESBADEN
Enigma - Das Rätsel der Liebe

11.00. STAATSTHEATER, MALERSAAL
Großer Kostümverkauf

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
42nd Street

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die hr2-Hörgala - Große Kleinkunstrevue

19.30. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

LITERATUR

14.00. CAFÉ ANDERSWO
1. Schwullesbisches LeseFestival

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Die beiden Schwestern

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Das Mädchen und der Künstler

18.00. CALIGARI
Der blinde Fleck

20.00. CALIGARI
Die große Stille

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Meine liebe Frau Schildt

KUNST

15.00. LANDESMUSEUM
Jerry Zeniuk - Führung

FAMILIE

11.00. LANDESMUSEUM
Museumswerkstatt für Kinder

11.00. FASANERIE
Natur-Erleben: "Eulen und Gewölle"

SONSTIGES

10.00. KUENSTLERHAUS43
Clown-Doktoren-Workshop

10.33. LUISENFORUM
Dacho Zopfverkauf

11.00. STAATSTHEATER, MALERSAAL
Großer Kostümverkauf

12.00. SCHLACHTHOF
Hallenflohmarkt

15.00. KULTURPALAST
1. Bundesliga Live

18.00. EDEKA C+C, SCHIERSTEIN
Flohmarkt

19.00. SCHLOSS FREUDENBERG
NachtMahl

19.11. KOLPINGFAMILIE BIEBRICH
1. Große Prunksitzung mit Tanz

2))) Sonntag

FETE

15.00. TANZBRUNNEN
Tanz-Tee

21.15. IRISH PUB
Karaoke

22.00. PARKCAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

19.30. ST. BONIFATIUS KIRCHE
Orgel Winterspiele in St. Bonifatius

17.00. THALHAUS
Klezmers Techter

17.00. KURHAUS
Thüringen Philharmonie Gotha

17.00. RUDERSPORT 1888, BIEBRICH
Bel Canto - Arien und Duette

BÜHNE

15.30. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

16.00. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Zwischen Mitternacht und Morgen: Schwanensee (Letzte Aufführung)

17.00. THALHAUS
Klezmers Techter - Shoshanim

18.00. WARTBURG
Xanadu

18.00. STAATSTHEATER, STUDIO
Rico, Oskar und die Tieferschatten

LITERATUR

14.00. CAFÉ ANDERSWO
1. Schwullesbisches LeseFestival

KINO

13.30. MURNAU FILMTHEATER
Helden

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Die beiden Schwestern

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Das Mädchen und der Künstler

18.00. CALIGARI
Der blinde Fleck

20.00. CALIGARI
Drecksau

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Meine liebe Frau Schildt

KUNST

11.00. LANDESMUSEUM
Zähne, Stacheln, Dornen - wehrhafte Naturformen - Führung

14.00. LANDESMUSEUM
Highlights Of The Collection - Guided Tour (English)

15.00. LANDESMUSEUM
Highlights der Kunstsammlung - Führung

FAMILIE

16.00. THEATER MARLIONETTA
Peterchens Mondfahrt, Marionettenstück.

15.00. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
hr-Hörfest 2014 - Kinder-Hörgala.

18.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Rico, Oskar und die Tieferschatten.

SONSTIGES

08.00. MANN MOBILIA, BIEBRICH
Flohmarkt

10.00. KUENSTLERHAUS43
Clown-Doktoren-Workshop

11.00. KURHAUS KOLONNADE
Kunst- und Handwerkermarkt

15.00. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Guided Backstage Tour

15.00. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Kinder-Hörgala

3))) Montag

KONZERTE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Liederabend: Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus

20.00. KURHAUS
Dmitri Hvorostovsky - Liederabend

BÜHNE

15.30. STAATSTHEATER, FOYER
Und meine Seele spannte weit ihre Flügel aus

KINO

18.00. CALIGARI
Lipstikka

20.00. CALIGARI
Out In The Dark

www.diel-boden.de
Parkett- & Fußbodentechnik
Tel.: 0 61 28/234 76

4))) Dienstag

FETE

21.15. IRISH PUB
Karaoke

KONZERTE

20.00. SCHLACHTHOF
Jennifer Rostock

BÜHNE

11.00. STAATSTHEATER, STUDIO
Rico, Oskar und die Tieferschatten

19.30. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Die Physiker

20.00. WARTBURG
Xanadu

LITERATUR

18.30. LANDESMUSEUM
Kunst & Religion

KINO

18.00. CALIGARI
Quax, der Bruchpilot

20.00. CALIGARI
Cannes Rolle 2013

KUNST

18.00. LANDESMUSEUM
Jerry Zeniuk - Führung

5))) Mittwoch

FETE

20.00. PARKCAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.30. KULTURFORUM
Masetlov & Renate Kohn

BÜHNE

20.00. THALHAUS
Jazz Session - Fornara & Friends

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Evita

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Hexenjagd

LITERATUR

12.15. LANDESMUSEUM
Glanzphänomene in der Natur

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Das Mädchen Irene

17.30. MURNAU FILMTHEATER
Helden

17.30. CALIGARI
More Than Honey (mit Audiodeskription)

19.30. MURNAU FILMTHEATER
Coffee Beans For A Life

20.00. CALIGARI
Chasing Ice

6))) Donnerstag

FETE

19.00. TANZBRUNNEN
Salsa Party

21.00. PARKCAFÉ
Cocktail Night

KONZERTE

19.00. KULTURFORUM
Klavierabend

20.00. RÄUCHERKAMMER
The Generators. Stage Bottles. A State Of Grace.

BÜHNE

11.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Rico, Oskar und die Tieferschatten

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Hair

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Der fliegende Holländer

20.00. KUENSTLERHAUS43
Noche Magica

LITERATUR

19.30. KURHAUS
Willst Du normal sein oder glücklich?, Vortrag mit Robert Betz

19.30. VILLA CLEMENTINE
Michael Guggenheimer liest aus "Tel Aviv, Hafuch Gadol und Warten im Mersand"

KINO

17.30. CALIGARI
All Is Lost

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Parralax Sounds Chicago

20.00. CALIGARI
Whistleblower - In gefährlicher Mission

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Blick in den Abgrund

KUNST

18.00. LANDESMUSEUM
Leben ist Bewegung - Führung

FAMILIE

11.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Rico, Oskar und die Tieferschatten, ab 9 J.

7))) Freitag

FETE

20.00. NEW BASEMENT
Dance

21.00. TANZBRUNNEN
Ladies Night & Doppeldecker Party

22.00. PARKCAFÉ
F*** Good

23.00. RÄUCHERKAMMER
Dorn - Analoge Emergenz

KONZERTE

20.00. GERBERHAUS
The Bombastics

20.00. SCHEUER WÖRSDORF
Frankfurt City Bluesband

20.00. RUDERSPORT 1888, BIEBRICH
Feinherb: Jazz

BÜHNE

20.00. KAMMERSPIELE WIESBADEN
Enigma - Das Rätsel der Liebe

20.00. WARTBURG
Mr. Marmalade

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Ein Sommernachtstraum

20.00. THALHAUS
Axel Pätz - Das Niveau singt

20.00. GALLI THEATER
Die Geisterbahn

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Liebe zu den drei Orangen

19.30. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

LITERATUR

19.30. HAUS DER HEIMAT
SOIETA DANTE ALIGHIERI: Liebe lockt - Liebschaften der Antike

KINO

17.30. CALIGARI
All Is Lost

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Blick in den Abgrund

1.

Der Newcomer am Klavier, Nicolai Jan Hübner wird am Samstag, den 01.02.14 um 15 Uhr im LuisenForum Wiesbaden bei einem Sekttempfang seine selbstkomponierten Klavierstücke präsentieren. Im vergangenen Jahr veröffentlichte der 20-jährige während seinem Abitur das Debüt-Album „Future“ mit dem er u.a. in Kassel, London & erst zuletzt in Berlin auf der Fashion Week auf Promo-Tour war. www.facebook.com/nicolaijhuebner

5.

Norman Salsitz wurde als Naftali Saleschütz geboren und emigrierte nach dem Krieg in die USA. Nach ganzen sechzig Jahren verspürte er jedoch den Drang, in seine polnische Heimatstadt zurück zu kehren. In „Coffee Beans For A Life“ erzählt er der Autorin Helga Hirsch, die an diesem Abend im Murnau Filmtheater anwesend sein und für Fragen zur Verfügung stehen wird, von seinem Überlebenskampf gegen die Nazis und den Erfahrungen seiner Reise.

7.

Bereits zum dritten Mal veranstaltet Jazz-Architekt Raimund Knösche zusammen mit Rudersport-Betreiber Frank Schwarz sein Jazzkonzert. Dieses Mal schickt die Gruppe „Feinherb“ mit selbst komponierten Klängen die Hörer auf eine musikalische Reise aus Jazz, Klassik und Moderne. www.rudersport1888.de, www.jazzarchitekt.de

7.

„Balkanblues Punkabilly Italoswing Clownbeat“ – bereits bei dieser Genrebeschreibung mag sich der ein oder andere leicht überfordert fühlen. Doch was The Bombastics da auf's Parkett legen ist vor allem eines: unterhaltsam. Neben musikalischen Einlagen der drei Mitglieder gibt es außerdem Improvisationen, Tanzeinlagen und eine geblähte Portion Humor der Allround-Talente zu sehen und vor allem zu hören. Ein absolutes Muss für alle Trübsalbläser im Gerberhaus Idstein.



„ab strakt“ – eine Ausstellung der Werke dreier Künstler – an drei Tagen. Eva van der Horst, Angela Cremer und Bernd Brach haben eines gemeinsam: sie machen Kunst. Von Acryl über Stein bis hin zu Wachs – dem kreativen Ideenreichtum dieser drei, teils zugezogenen Wiesbadener sind keine Grenzen gesetzt. Doch so unterschiedlich diese Werke noch sein mögen, ihren eigenen Stempel haben sie alle – und ihren eigenen Ausstellungstag. Gelegenheit, um sich im Raum dieser Kunstwerke für eine Weile zu verlieren.



Was passiert, wenn ein Improvisationskünstler ein Buch aufschlägt und dieses zum Leben erweckt? Wie das bestenfalls aussieht, zeigt die Improvisationstheater-Gruppe „Für Garderobe keine Haftung“ mit ihrer „Bibliothek des Zufalls“, die sie erneut in der Buchhandlung Hugendubel zum Besten geben werden. Lautes Lachen und Applaudieren ist da ausnahmsweise mal erlaubt.



Golden Kanines Musik ist ebenso mitreißend und fesselnd wie auch verwirrend. Ob traurige, bedrückende Texte zu vergleichsweise munteren Melodien oder wiederum fröhliche Lyrik auf traurige Klänge – so richtig wissen, was kommt, kann man bei dieser sechsköpfigen Band aus Schweden wohl nie. Ihren folgenreicheren Postrock untermalen sie mit allerlei Blasinstrumenten und schrecklich schönem Gesang. Von der Vorband Mando Diaos bis hin auf die Bühne der Räucherkerker stellen Golden Kanine Wiesbaden am 12. Februar den ersten Besuch ab.



Die Bekanntheit, die Katjas Bazar mittlerweile erlangt hat, hat die Band ihrer Leadsängerin Katja Ajesky zu verdanken, die in eigener Sache kürzlich bei der Castingshow „The Voice of Germany“ teilnahm und auch dort mit ihrer Stimme begeistern konnte. Diese setzt sie nun verstärkt dazu ein, den einzigartigen Folkpop, den ihre Band kreiert, mit deutschsprachigen Texten zu versorgen und ihre Zuhörer mit ehrlicher Musik zu beglücken. Die Musikmaschine bringt Katjas Bazar nun ins Walhalla.

20.00 CALIGARI
Avatar – Aufbruch nach Pandora

20.15 MURNAU FILMTHEATER
Parralax Sounds Chicago

KUNST

18.00 PROJEKT 48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Vernissage: Eva van der Horst

SONSTIGES

20.00 KURHAUS
Närrische Riesling-Gala

8))) Samstag

FETE

20.00 KETTLER-HAUS
Tanz Dich Selbst

20.00 KUZ EICHBERG
Neujahrsempfang mit Evi & das Tier

21.00 SCHEUER
Danse Gehn Ü33, mit DJ Jochen

21.00 TANZBRUNNEN
Partykult Ü30

22.00 PARKCAFÉ
Party Hard

23.00 KULTURPALAST
Extraordinary feat. I Can't Dance

23.00 NEW BASEMENT
Azud Special Flo Diefenbach BDay

23.00 KREATIVFABRIK
Listen True

23.00 SCHLACHTHOF
80-90-00

23.00 MEPHISTOS BULLENSTALL
SOS - Sins Of Sounds - Caribbean & Latin

KONZERTE

11.30 MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

20.00 WALHALLA SPIEGELSAAL
Genna und Jesse

21.00 KULTURKNEIPE SABOT
Sollkonzert: Battenkill Ramblers, Geff Stuibhairt, DJ Danceflohr.

BÜHNE

20.00 VELVETS THEATER
Momo

20.00 GALLI THEATER
Froggy - das Musical

20.00 WARTBURG
Offene Zweierbeziehung (50. und letzte Aufführung)

20.00 KAMMERSPIELE WIESBADEN
Enigma - Das Rätsel der Liebe

20.00 THALHAUS
Axel Pätz - Das Niveau singt
20.30 HUGENDUBEL
Für Garderobe keine Haftung - Bibliothek des Zufalls

19.30 HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Macht des Schicksals

19.30 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

19.30 HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Stützen der Gesellschaft

KINO

14.30 MURNAU FILMTHEATER
Daphne und der Diplomat

18.00 MURNAU FILMTHEATER
Parralax Sounds Chicago

18.00 CALIGARI
Der Blender - The Imposter

20.00 CALIGARI
All Is Lost

20.15 MURNAU FILMTHEATER
Blick in den Abgrund

KUNST

11.00 PROJEKT 48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Ausstellung: Eva van der Horst

14.30 FRAUENMUSEUM
Führung durch die Ausstellungen „Pralle Lebenslust“ und „Ein Künstlerinnenpaar“

15.00 LANDESMUSEUM
Jerry Zeniuk - Führung

FAMILIE

10.00 FASANERIE
Kunst-Werkstatt

Stijl DesignMesse

8-9 Februar
Altes Postlager
Mainz

Weitere Infos unter
stijlmesse.de/mainz

11.00 LANDESMUSEUM
Museumswerkstatt für Kinder

17.00 HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Das Kuscheltierkonzert, ab 4 J.

SONSTIGES

10.00 KUENSTLERHAUS43
Impro-Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene

10.00 DOGS AHEAD
Einführungsworkshop Zughundesport - dogs-ahead.de

10.30 WIESBADEN
Facettenreiches Wiesbaden - Stadtrundgang

14.00 BRITA-ARENA
SV Wehen Wiesbaden: Wacker Burghausen

15.00 KULTURPALAST
1. Bundesliga Live

18.00 EDEKA C+C, SCHIERSTEIN
Flohmarkt

18.11 KURHAUS
Große CCW-Kostümsitzung

19.00 SCHLOSS FREUDENBERG
NachtMahl

19.00 HALLE AM 2. RING
VC Wiesbaden: SC Potsdam

20.00 KULTURPALAST
LOVE.BEER

9))) Sonntag

FETE

15.00 TANZBRUNNEN
Tanz-Tee

21.15 IRISH PUB
Karaoke

22.00 PARKCAFÉ
Urban Beats

KONZERTE

17.00 THALHAUS
Adjiri Odamatay & Band

19.30 ST. BONIFATIUS KIRCHE
Orgel Winterspiele in St. Bonifatius

11.00 SCHLOSS REINHARTSHAUSEN
RMF: Konzert & Brunch: Quartonal

BÜHNE

18.00 VELVETS THEATER
Die Zauberflöte

18.00 STAATSTHEATER, STUDIO
Don Quijote

18.00 HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die verkaufte Braut (Letzte Aufführung)

16.00 HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Die Wildente (Letzte Aufführung)

15.30 AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

11.00 HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Schauspielforum zu Hexenjagd

KINO

15.30 MURNAU FILMTHEATER
Peter Voss, der Millionendieb

17.30 CALIGARI
All Is Lost

18.00 MURNAU FILMTHEATER
Parralax Sounds Chicago

18.30 MURNAU FILMTHEATER
Das Mädchen Irene

20.00 CALIGARI
Die Unbestechlichen

20.15 MURNAU FILMTHEATER
Blick in den Abgrund

KUNST

11.00 LANDESMUSEUM
Wal, Lachs und Hai - Führung

15.00 LANDESMUSEUM
Highlights der Kunstsammlung - Führung

FAMILIE

18.00 HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Don Quijote, ab 11 J.

SONSTIGES

08.00 ADLER CENTER, BIEBRICH
Antik Markt

10.00 KUENSTLERHAUS43
Impro-Workshop

14.11 KURHAUS
Große CCW-Narrensitzung

10))) Montag

KONZERTE

20.00 SCHLACHTHOF
Monster Magnet. Church Of Misery.

BÜHNE

19.30 HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Faust In and Out / Der Tragödie zweiter Teil (Letzte Aufführung)

16.00 RADIO RHEINWELLE
"Blaue Stunde" mit Nick Benjamin

KINO

17.30 CALIGARI
Der blaue Engel

20.00 CALIGARI
Ich fühl mich Disco

SONSTIGES

16.00 RADIO RHEINWELLE
"Blaue Stunde" mit Nick Benjamin

11))) Dienstag

FETE

21.15 IRISH PUB
Karaoke

BÜHNE

11.00 STAATSTHEATER, STUDIO
Don Quijote

18.00 WARTBURG
Tschick

KINO

15.30 CALIGARI
Der Gott des Gemetzels

18.00 CALIGARI
Katzelmacher

20.00 CALIGARI
Killing Time - Zeit zu sterben

KUNST

18.00 LANDESMUSEUM
Alte Meister - Führung

12))) Mittwoch

FETE

20.00 PARKCAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

19.00 RÄUCHERKAMMER
Golden Kanine

20.00 KURHAUS
7. Meisterkonzert: deFilharmonie

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER, STUDIO
Endspiel

20.00 THALHAUS
Ernste Comedy - Böser Zauber

20.00 WARTBURG
Männerhort

19.30 HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Miß Sara Sampson

20.00 STADTHALLE IDSTEIN
Kikeriki Theater

19.30 HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Macht des Schicksals

LITERATUR

19.30 HAUS DER HEIMAT
Societa Dante Alighieri: Die Feuer von Murano

19.30 VILLA CLEMENTINE
Briefwechsel von Primo Levi und Hety Schmitt-Maaß

KINO

15.30 MURNAU FILMTHEATER
Daphne und der Diplomat

18.00 MURNAU FILMTHEATER
Frau nach Maß

18.00 CALIGARI
Der Blender - The Imposter

20.00 CALIGARI
Le Passé - Das Vergangene

19.30 VILLA CLEMENTINE
Wer seine Frau lieb hat

KUNST

12.15 LANDESMUSEUM
Kunstpause - Micha Ullmann

19.00 KUENSTLERHAUS43
Formvollendung - Surrealismus von Shabnam Miller - Vernissage

FAMILIE

19.30 HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Endspiel

SONSTIGES

16.00 EV. KIRCHE KLARENTHAL
Vortrag von Georg Habs - Wiesbaden, wie hast du dich verändert!

13))) Donnerstag

FETE

20.00 NEW BASEMENT
NB Birthday Bash Part I

21.00 TANZBRUNNEN
Salsa Party

21.00 PARKCAFÉ
Cocktail Night

KONZERTE

19.00 WMK STUDIO
Gedenkkonzert für Rainer Müller-Irion

20.00 SCHLACHTHOF
Skindred. Soil. Maple Run.

20.00 WALHALLA SPIEGELSAAL
Katjas Bazar

BÜHNE

19.30 HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Viel Lärm um nichts

19.30 HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Evita

KONZERTE

11.30 MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

18.00 MARKTKIRCHE
Joan Faulkner - Gospel, Swing & Blues

19.00 SCHEUER WÖRSDORF
The Lonely Hearts Club Band

BÜHNE

19.30 STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die schönste Jam Vol. 2

20.00 WARTBURG
Visualisierte Musik

20.00 VELVET THEATER
C'est si bon - Chansonsabend

LITERATUR

10.30 VILLA CLEMENTINE
Corina Bommann: "Und morgen am Meer"

KINO

18.00 MURNAU FILMTHEATER
Charlie Mariano - Last Visits

18.00 CALIGARI
Venezianische Freundschaft

20.00 CALIGARI
Only Lovers Left Alive

20.15 MURNAU FILMTHEATER
Lovely Louise

KUNST

15.00 LANDESMUSEUM
Kunst & Kuchen - Alte Meister

18.00 LANDESMUSEUM
Beschaltete Strickmuster - Mode der Weichteiere - Führung

SONSTIGES

19.00 WIESBADENER MUSIK- UND KUNSTSCHULE
Musik zum Feiernabend

14))) Freitag

FETE

21.00 TANZBRUNNEN
Ladies Night & Doppeldecker Party

22.00 KULTURPALAST
Bold - Semesterendparty KD

22.00 KREATIVFABRIK
Hot Club

22.00 PARKCAFÉ
F*** Good

22.30 SCHEUER WÖRSDORF
The Green Empire

23.00 NEW BASEMENT
NB Birthday Bash Part II

23.00 RÄUCHERKAMMER
Paranoid!

KONZERTE

17.00 SCHLACHTHOF
Cradle Of Filth. Behemoth.

KUNST

10.00 LANDESMUSEUM
Start der Ausstellung "Horizont Jawlensky" (bis 01.06.2014)

15.00 LANDESMUSEUM
Horizont Jawlensky - Führung

18.00 PROJEKT 48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Vernissage: Angela Cremer

SONSTIGES

19.00 SCHLOSS FREUDENBERG
NachtMahl

KUNST

15.00 LANDESMUSEUM
Horizont Jawlensky - Führung

18.00 PROJEKT 48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Vernissage: Angela Cremer

SONSTIGES

19.00 SCHLOSS FREUDENBERG
NachtMahl

KUNST

19.30 STAATSTHEATER, KL. HAUS
Der kleine Horrorladen

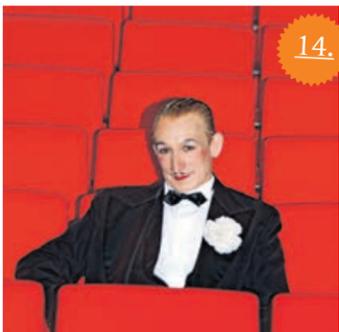
19.30 SCHLOSS JOHANNISBERG
Giacomo Casanova

19.30 STAATSTHEATER, STUDIO
Candide oder der Optimismus

15.00 STAATSTHEATER
move@2014 - Fertig? Los!

19.30 STAATSTHEATER, GR. HAUS
Faust

BÜHNE



14.

Dreißig Jahre ist Robert Kreis, Sänger und Entertainer, nun schon auf Deutschlands Bühnen unterwegs. Um dieses Jubiläum **gebürtig zu zelebrieren**, begibt sich der „Vater“ der Retrowelle der 20er Jahre Chansons auf Tour und präsentiert sein neues Programm „Rosige Zeiten!“ in der Brentanoscheune. Das Hauptaugenmerk auf Künstler der Weimarer Zeit gelegt, zeigt Kreis, dass deren Texte und Kompositionen von damals ihrer Zeit weit voraus waren und wirft ein anderes, ein rosarotes Licht auf eben diese. Durch die weniger erfreulichen Parallelen unserer heutigen Zeit und den Zwanziger Jahren führt er mit der nötigen Portion Humor, Optimismus und vor allem: musikalischem Können.



17.

Kaum jemand hat vor knapp einem Jahr damit gerechnet, dass dieses neue und ungewöhnliche Musikprojekt namens Santiano einen so beeindruckenden Ritt auf der Erfolgswelle hinlegt. Heute wissen wir: es war damals nur die Ruhe vor dem Sturm. Wie bei den Seemannsliedern, den sogenannten Shantys, spiegeln die Lieder von Santiano das Leben der Seefahrt in seiner vollen Ausprägung wider. Santiano ist das Kunststück gelungen, eine fast vergessene Musiktradition neu und modern verpackt aufleben zu lassen. Mit einer gehörigen Portion Seemanns-Charme und ihrem neuen gleichnamigen Album „Mit den Gezeiten“ an Bord, werden die fünf Musiker – präsentiert von sensor – in den Rhein-Main-Hallen vor Anker gehen. Leinen Los!



21.

Heimatmelodien

Ganz nach dem Motto "Support your local artists" rief die Kreativfabrik Wiesbaden vergangenes Jahr eine neue Veranstaltungsreihe ins Leben. „Heimatmelodien“ soll jungen Künstlern und Bands aus Wiesbaden und Umgebung die Möglichkeit geben, ihr Können auf der Bühne unter Beweis zu stellen und vor Publikum zum Besten zu geben. Jeden Monat sollen daher zwei neue Bands vorgestellt werden, wie es auch am heutigen Abend zum zweiten Mal wieder der Fall sein wird.

11.00. BIOLADEN PRO NATUR
Nahrung ist Medizin - Ernährungsseminar
- www.kio-food.de
15.11. KURHAUS
Fastnachtssitzung Dacho 2014

17))) Montag

KONZERTE

20.00. RHEIN-MAIN-HALLEN
Santiano

BÜHNE

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Jungfrau von Orleans

KINO

18.00. CALIGARI
Unter den Brücken

20.00. CALIGARI
La Grande Bellezza - Die große Schönheit

KUNST

10.00. RATHAUS
Ausstellung "Kunst macht Kids in Wiesbaden stark" (bis 27.02.14)

18))) Dienstag

FETE

21.15. IRISH PUB
Karaoke

KONZERTE

20.00. RÄUCHERKAMMER
Clicklickdecker. Petula.

BÜHNE

18.00. WARTBURG
Tschick

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Loops and Lines - Das Laban-Tanz-Projekt

20.00. WARTBURG
19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Die Physiker

KINO

18.00. CALIGARI
Lilien auf dem Felde

20.00. CALIGARI
Tage am Strand

KUNST

15.00. LANDESMUSEUM
Horizont Jawlensky - 60+ Führung

18.00. LANDESMUSEUM
Horizont Jawlensky - Führung

19.00. LANDESMUSEUM
Nature After Work - Joos van Plas & Maria Sybilla Merian

FAMILIE

11.00. STAATSTHEATER, STUDIO
Tom Sawyer

SONSTIGES

20.00. KULTURPALAST
Champions League Live

19))) Mittwoch

FETE

20.00. PARKCAFÉ
Salsa Party

KONZERTE

20.00. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Verwandlung der Natur - Sinfoniekonzert

BÜHNE

20.00. WARTBURG
Männerhort

20.00. THALHAUS
Jens Böckamp's Flow Quartet

19.30. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Stützen der Gesellschaft

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Andreas Schlüter

17.30. CALIGARI
Only Lovers Left Alive

18.00. MURNAU FILMTHEATER
Peter Voss, der Millionendieb

20.00. CALIGARI
The Counselor

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Titanic

KUNST

12.15. LANDESMUSEUM
Kunstpause: Jerry Zeniuk

FAMILIE

11.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Tom Sawyer

SONSTIGES

17.30. RATHAUS
Verständliche Medizin

20.00. HALLE AM 2. RING
VC Wiesbaden: Allianz MTV Stuttgart

20.00. KULTURPALAST
Champions League Live

20))) Donnerstag

FETE

21.00. TANZBRUNNEN
Salsa Party

21.00. PARKCAFÉ
Cocktail Night

KONZERTE

19.00. SCHEUER WÖRSDORF
VDELLI (Aus) Power Bluesrock

19.30. KULTURFORUM
Just Music '14 - Beyond Jazzfestival
Wiesbaden + Hess. Jazzpodium

20.00. RÄUCHERKAMMER
Solander

BÜHNE

20.00. THALHAUS
Carsten Höfer - Frauenverstehrer

20.00. WARTBURG
Die bessere Hälfte

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Tod und Wiederauferstehung der Welt
meiner Eltern in mir

LITERATUR

19.30. VILLA CLEMENTINE
Wolfgang Bachmann: "Drinnen"

17.00. HESS. LANDESZENTRALE FÜR POL.
Blickpunkt Hessen: Christian Stock

BILDUNG

18.00. PROJEKT48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Vernissage: Bernd Brach

12.00. SCHLOSS FREUDENBERG
Der große Gatsby 3D

SONSTIGES

19.00. SCHEUER WÖRSDORF
Still Collins - Genesis Live Special

19.00. RÄUCHERKAMMER
Die Nerven. Lost Girls.

20.00. WALHALLA SPIEGELSAAL
Saori Jo & Band

SONSTIGES

21.00. TANZBRUNNEN
Partykult Ü30

22.00. PARKCAFÉ
Party Hard

22.00. KULTURPALAST
Autopsie - Gothic Party

22.00. SCHLACHTHOF
(There Is A Life After The) Midlife Crisis

22.30. SCHEUER WÖRSDORF
Danse Gehn Ü33

21))) Freitag

FETE

19.00. SCHEUER WÖRSDORF
Still Collins - Phil Collins Special

20.00. KREATIVFABRIK
Heimatmelodien #2

21.00. TANZBRUNNEN
Ladies Night & Doppeldecker Party

22.00. PARKCAFÉ
F*** Good

22.30. SCHEUER WÖRSDORF
Danse Gehn Ü33

23.00. NEW BASEMENT
Dark

23.00. MEPHISTOS BULLENSTALL
Hand & Fuß - Elektro-Party

KONZERTE

19.00. RÄUCHERKAMMER
Casanovas Schwule Seite. Supernichts.
Der Dumme August.

19.30. KULTURFORUM

Just Music '14 - Beyond Jazzfestival
Wiesbaden + Hess. Jazzpodium

19.30. HENKELSFELD
Weimarer Bläserquintett

20.00. KULTURPALAST
The Cold Harbour. Hindsight. Death Of
Youth.

20.00. KREATIVFABRIK
Heimatmelodien #2

20.00. WALHALLA SPIEGELSAAL
Changeling (Doors Cover)

BÜHNE

20.00. KAMMERSPIELE WIESBADEN
Mondscheintarif

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Die Jungfrau von Orleans

20.00. THALHAUS
Carsten Höfer - Frauenverstehrer

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
42nd Street

19.30. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Tom Sawyer

20.00. GALLI THEATER
Graf Dracula verführt

19.30. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

KINO

17.30. MURNAU FILMTHEATER
La Grande Bellezza - Die große Schönheit

17.30. CALIGARI
Nebraska

20.00. CALIGARI
Wiesbadener Filmgespräche: Life Of Pi

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Der große Gatsby 3D

KUNST

15.00. LANDESMUSEUM
Horizont Jawlensky - Führung

18.00. PROJEKT48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Vernissage: Bernd Brach

12.00. SCHLOSS FREUDENBERG
Der große Gatsby 3D

SONSTIGES

10.00. DOGS AHEAD
Einführungsworkshop Zughundesport -
dogs-ahead.de

14.00. BRITA-ARENA
SV Wehen Wiesbaden: FC Rot-Weiß Erfurt

15.00. KULTURPALAST
1. Bundesliga Live

18.00. EDEKA C+C, SCHIERSTEIN
Flohmärkte

19.00. SCHLOSS FREUDENBERG
NachtMahl

SONSTIGES

21.00. TANZBRUNNEN
Partykult Ü30

22.00. PARKCAFÉ
Party Hard

22.00. KULTURPALAST
Autopsie - Gothic Party

22.00. SCHLACHTHOF
(There Is A Life After The) Midlife Crisis

22.30. SCHEUER WÖRSDORF
Danse Gehn Ü33

23.00. NEW BASEMENT
Great Beats

23.00. RÄUCHERKAMMER
Re:refresh Your Mind

KONZERTE

11.30. MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

19.00. KULTURPALAST
Oldseed

19.30. KULTURFORUM

Just Music '14 - Beyond Jazzfestival
Wiesbaden + Hess. Jazzpodium

BÜHNE

20.00. KAMMERSPIELE WIESBADEN
Mondscheintarif

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER

The Petits Fours Show

14.00. HESS. STAATSTHEATER
move@2014 - Fertig? Los!

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Drei Schwestern

20.00. THALHAUS
Carsten Höfer - Frauenverstehrer

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Der fliegende Holländer

20.00. GALLI THEATER
Fliegende Fische

20.00. KUENSTLERHAUS43
Der kleine Prinz & die Sieben Todsünden

19.30. AKZENT THEATER
Männer und andere Irrtümer

20.00. VELVETS THEATER
Clowntheater Rosina und Babo:
Die Schöne und das Biest

KINO

15.30. MURNAU FILMTHEATER
Rembrandt

17.30. MURNAU FILMTHEATER
La Grande Bellezza - Die große Schönheit

17.30. CALIGARI
Ich fühl mich Disco

20.00. CALIGARI
Nebraska

20.15. MURNAU FILMTHEATER
Der große Gatsby 3D

KUNST

11.00. PROJEKT48, KLEINE
SCHWALBACHER STRASSE 7
Ausstellung: Bernd Brach

15.00. LANDESMUSEUM
Horizont Jawlensky - Führung

12.00. SCHLOSS FREUDENBERG
Feuerwerkstatt

14.00. FASANERIE
Natur-Erleben: Vögel im Winter

16.00. HESS. STAATSTHEATER, STUDIO
Der kleine Wassermann, ab 3 J.

SONSTIGES

08.00. METRO, MAINZ-KASTEL
Flohmärkte

15.00. KULTURPALAST
1. Bundesliga Live

16.33. KURHAUS
Prunksitzung Narrenzunft Erbenheim

17.11. FERRUTIUHAUS KOSTHEIM
Sitzung Kilianer-Carneval-Club

14.11. KOLPINGFAMILIE BIEBRICH
Kreppelkaffee für Jung und Alt

SONSTIGES

10.00. DOGS AHEAD
Einführungsworkshop Zughundesport -
dogs-ahead.de

14.00. BRITA-ARENA
SV Wehen Wiesbaden: FC Rot-Weiß Erfurt

15.00. KULTURPALAST
1. Bundesliga Live

18.00. EDEKA C+C, SCHIERSTEIN
Flohmärkte

19.00. SCHLOSS FREUDENBERG
NachtMahl

SONSTIGES

21.00. TANZBRUNNEN
Partykult Ü30

22.00. PARKCAFÉ
Party Hard

22.00. KULTURPALAST
Autopsie - Gothic Party

22.00. SCHLACHTHOF
(There Is A Life After The) Midlife Crisis

22.30. SCHEUER WÖRSDORF
Danse Gehn Ü33

KONZERTE

11.30. MARKTKIRCHE
Orgelmusik zur Marktzeit

19.00. KULTURPALAST
Oldseed

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Stairways to Heaven

20.00. WARTBURG
Die Marquise von O.

BÜHNE

20.00. KAMMERSPIELE WIESBADEN
Mondscheintarif

20.00. RHEIN-MAIN-THEATER

The Petits Fours Show

14.00. HESS. STAATSTHEATER
move@2014 - Fertig? Los!

19.30. HESS. STAATSTHEATER, KL. HAUS
Drei Schwestern

20.00. THALHAUS
Carsten Höfer - Frauenverstehrer

19.30. HESS. STAATSTHEATER, GR. HAUS
Der fliegende Holländer

20.00. GALLI THEATER
Fliegende Fische

20.00. KUENSTLERHAUS43
Der kleine Prinz & die Sieben Todsünden

19.30. AKZENT THEATER<

2x5

**EDDY HAHNER, BARCHEF NASSAUER HOF,
59 JAHRE, 2 KINDER**

Interview Dirk Fellinghauer Foto Simon Hegenberg

Beruf

Welche Aufgaben haben Sie als Barchef?

In erster Linie die Gästebetreuung natürlich. Vom Warenwirtschaftlichen her hat sich da was verändert. Früher mussten Sie einfach nur Getränke ausgeben, heute müssen Sie ein Budget kalkulieren, ein Profit and Loss oder auch die Barkarte nach Einkaufs- und Verkaufspreisen. Man sollte eine gute Personalführung haben. Wir sind sechs Mitarbeiter in der Bar. Wichtig ist es, dem Gast zuhören zu können. Man schafft es nicht, ein guter Barchef zu sein, indem man ein Buch auswendig lernt mit 1.000 Cocktailrezepten. Entscheidend ist, auf die Gäste einzugehen. Wenn einer reinkommt mit der Pfeife, setzt sich in die Ecke und bestellt ein Glas Rotwein, der möchte bestimmt kein Gespräch mit mir oder dem Kellner haben, der will seine Ruhe haben. Wenn einer sich an die Bar setzt und seinen Ferrari-Schlüssel auf die Theke knallt oder seinen Porsche-Schlüssel, der will, dass man sich mit ihm über sein Auto unterhält.

Die Nassauer-Hof-Bar ist seit 1980 Ihr Arbeitsplatz. Wie hat sie sich über die Jahre und Jahrzehnte verändert?

Früher war die Bar ein Platz der Kommunikation. Heute ist es ein Platz der Telekommunikation. Leute kommen rein und fragen: Haben Sie kein Wifi, W-Lan? Wenn einer sein Laptop aufklappt, dann sage ich, wir haben Konferenzräume, wir haben eine Lobby, aber hier in der Bar haben wir das nicht so gerne. Wir sind noch eine klassische Bar. Vielleicht ist das unser Erfolg, dass wir dabei geblieben sind, die Tradition fortzuführen. Zu uns kommen auch verstärkt junge Leute, die das zu schätzen wissen. Ich frage sie: Was führt euch denn in so einen Laden hier? Die dachten, das wäre ganz verstaubt hier, aber merken: Ist es ja gar nicht. Wenn da mal ein anderer Barchef kommt und bleibt der Schiene treu, dann wird das auch weiter laufen.

In der Nassauer Hof-Bar steht die Zeit also still?

Natürlich gibt es im Laufe der Zeit immer Veränderungen. Es werden neue Spirituosen aufgenommen, es gibt neue Trends, die mitgemacht werden. Aber da muss man nicht immer Vorreiter sein. Als die Molekularküche und Molekulardrinks aufkamen, habe ich gesagt, lasst uns das erstmal abwarten. Das hat ein Jahr gedauert, anderthalb Jahre, und nun ist alles wieder vorbei. Da bin ich froh, dass wir den Mist nicht mitgemacht haben. Es wird immer Veränderungen geben. Es gibt auch Veränderungen in der Musik. Aber wir streichen jetzt nicht das Klavier von Schwarz auf Gelb.

Sie haben viele Berühmtheiten bewirtet. Wer hat sie besonders beeindruckt?

Jassir Arafat! Da gab es die größten Sicherheitsvorkehrungen. Überall war Polizei. Der kommt rein, geht zum Aufzug, alles wunderbar. Da die Bar nah am Aufzug ist, hört er die Musik und kommt zur Bar. Die Sicherheitsleute sagen: No, No, No, it's not possible. Doch, doch! Er kam in die Bar und hat eine Cola bestellt. Die Polizei wusste nicht, was sie machen sollte, weil andere Gäste auch schon in der Bar waren. Dann hat er sich an den Kamin gesetzt, die Cola getrunken, der Pianistin eine Viertelstunde zugehört, das war sensationell. Und wer mich auch sehr beeindruckt hat: Frau Merkel. Sie musste auf Putin warten, der kam zu spät. Dann kam sie erstmal in die Bar, hat solange einen Wein getrunken. Putin kam dann schließlich auch noch. Beeindruckend war auch 1991 die erste Bambi-Verleihung. Da waren Siegfried & Roy da und Audrey Hepburn, Udo Jürgens hat am Klavier Musik gemacht, weil er es so geil fand. Das war eine der schönsten Nächte.

Sind auch Freundschaften mit Prominenten entstanden?

Nein. Freundschaften mit Gästen gibt es generell nicht. Ich tue mich auch heute noch schwer, mit Gästen per Du zu sein. Da gibt es vielleicht eine Handvoll, mit denen ich das mache. Auch unter Mitarbeitern ist das „Sie“ besser.

Mensch

Haben Sie eine Hausbar?

Nein, zu Hause trinke ich nicht. Wenn ich was trinken möchte, gehe ich weg. Ich habe ein paar Flaschen Whisky da, aus Sammlerleidenschaft, aber sonst nichts.

Wenn Sie was trinken gehen, wie trinken Sie dann?

Ich bleibe in der Stadt, lasse das Auto stehen und trinke meistens Whisky oder 'nen Gin Tonic, Cocktails trinke ich nicht, wenn ich weggehe. Nicht weil die Cocktails bei den Kollegen nicht gut sind, ich weiß auch nicht, warum.

Blieben Sie im Genussbereich, oder geht es auch mal über den Durst?

Auch schon mal über den Durst, jetzt eher nicht mehr, aber früher. Deshalb lasse ich das Auto ja stehen. Ich habe auch mein Lehrgeld bezahlt, der Führerschein war schon weg. Das gehört auch dazu, dass man mal einen trinkt. Abstinentes Nachtleben geht nicht.

Wie beurteilen Sie das Nachtleben in Wiesbaden aus der Gast-Perspektive?

Die jungen Leute sagen, es ist schlecht. Das Mittelalter sagt, es ist katastrophal. Die Älteren sagen, es ist gut, weil sie ihre Ruhe haben. Generell hat Wiesbaden schon den Zug verpasst. Da kann man neidlos sagen, da haben die Stadtmanager in Mainz ein bisschen mehr gemacht, obwohl sie die vor 20 Jahren ausgelacht haben. Heute ist da das Leben, und wir gucken in die Röhre. Wir haben die besseren Perspektiven, die besseren Plätze, aber machen nichts draus. Da hat die Stadt wirklich was verpennt. Das ist schade. Man kann auch gut essen gehen, spazieren gehen, einkaufen gehen, aber für junge Leute ist da nix. Und Mainz ist natürlich auch keine Entfernung. Da schmeißen vier Leute zusammen und nehmen sich ein Taxi und haben da das Nachtleben. Die Städteplaner waren einfach pffiffiger in Mainz. Die haben ein Konzept verfolgt, alle an einem Strang gezogen, und so ist das was geworden. Hier will jeder für sich selber machen, mal hier und mal da, so wird das nichts.

Was wünschen Sie Wiesbaden für 2014?

Mehr Entscheidungsfreudigkeit! Damit mal was weitergeht. R+V-Gebäude, Rhein-Main-Halle, Stadtmuseum – da fehlen die Entscheidungen, das ist alles so ein Hin und Her. Jeder macht 'ne Eingabe, dann wird es wieder auf Eis gelegt. Die Entscheidungsfreudigkeit muss steigen, dass einer sagt, es wird gemacht und fertig. Das beste Beispiel sind die Bowling-Green-Konzerte. Für mich ist das der schönste Platz, da kommt Frankfurt nicht mit, das lassen die einfach so sausen, das geht einfach nicht.



Leben, wo andere
Ausflüge hin machen



SO WOHT WIESBADEN

Ab vom Schuss

PETER EMMEL, KELLERSKOPF



Selbst schiefe Töne würden
hier niemanden stören



Gut sortiertes Fernweh-Regal



Peter Emmel versteht es, sich richtig zu entspannen

„Hier oben ist einfach tolle Luft“, schwärmt Peter Emmel von seinem Wohnort, der in 474 Meter Höhe mitten im Wald liegt. Seit zweieinhalb Jahren wohnt er jetzt schon auf dem Kellerskopf bei Naurod und möchte dort gar nicht mehr weg. Durch den Haupteingang des „Berggasthofes Kellerskopf“, den sein Bruder Rainer betreibt, führt uns der sympathische Hausherr in seine Wohnung im ersten Stock. Lichtdurchflutete 100 Quadratmeter und traumhafte Ausblicke in alle Richtungen aus jedem der vielen Fenster begeistern jeden Besucher. Das Licht, die Ruhe und dass es kaum Fluglärm gibt, schätzt Emmel besonders an seiner Wohnlage. Lediglich in der Hochzeitssaison von Mai bis September, wenn jedes Wochenende Trauungen im hauseigenen Standesamt mit anschließenden Feiern im Berggasthof stattfinden, muss Peter Emmel im Gästezimmer auf der Rückseite schlafen, gesteht er schmunzelnd. „Aber dafür habe ich keine Nachbarn“, betont er nochmals die Vorzüge des abgelegenen Wohnens und bläst am offenen Fenster zu Demonstrationszwecken mit einem alten Jagdhorn in die Stille des Waldes. Schließlich stört er damit ja niemanden. Am liebsten sitzt Peter Emmel auf einem Barhocker an seinem Tresentisch vorm Wohnzimmerfenster. Dort hört er Musik, entspannt beim Lesen und genießt gleichzeitig die schöne Aussicht: „Ich sitze hier regelrecht wie auf einem Thron, gucke raus und sehe die Lichter von Wiesbaden und Mainz.“ Das gemütliche Wohnzimmer hat der passionierte Südostasienfan unter anderem mit Reisesouvenirs und alten Erbstücken dekoriert. Überall gibt es etwas zu entdecken: etwa den alten Münzfernsprecher auf der Fensterbank, einen Gipstorso mit Hut oder die alte philippinische Machete. Ein Highlight sind das Paar alte Kinderski, die er in seinem Elternhaus auf dem Speicher gefunden hat und die nun auf einem alten Holzfass links und rechts drapiert neben einem Drachen-Springbrunnen liegen. Neben Familien- und Urlaubsfotos sorgen die kunterbunten Gemälde von Peter Emmels Freund, dem Göttinger Künstler Georg „Plotter“ Koppenwallner, die überall in der Wohnung an den Wänden zu finden sind, für Farbe. Und im Schlafzimmer erinnern ein paar alte Cowboystiefel neben einer Pferdestatue an die Zeiten, als Emmel noch geritten ist.

Mit Elektrofahrzeug in die Stadt

Trotz seiner Schwärmerei für das Idyll verschweigt Emmel nicht die Nachteile des Wohnens fernab vom Schuss. Unter anderem findet er, dass die Abgeschiedenheit zum Beispiel Kindern im Teenageralter nicht zuzumuten ist. „Die wollen dann

einfach in die Stadt“, sagt er. Zudem müssten schulpflichtige Kinder immer zur Bushaltestelle gefahren und von dort wieder abgeholt werden. Er selbst fährt häufig mit dem Elektrofahrzeug in sein Büro am Wiesbadener Hauptbahnhof: 30 Minuten dauert die Hinfahrt und 45 Minuten die Rückfahrt. Und außerdem sei das Alleinwohnen nichts für ängstliche Menschen, so der herzliche Gastgeber weiter. Dennoch kann von Einsamkeit keine Rede sein. Schließlich ist der Berggasthof fast ganzjährig in Betrieb, und das ein oder andere bekannte Gesicht findet er immer unter den Gästen. Selbst kochen muss Peter Emmel übrigens nicht oft: Wenn er von der Arbeit nach Hause kommt, lässt er sich gerne von den Köchen des Berggasthofes zu kulinarischen Köstlichkeiten verführen und am Wochenende mit einem Spezialfrühstück aus der Küche verwöhnen. Eine weitere Spezialität des Hauses ist der Emmel-Apfelwein aus der hauseigenen Apfelweinkelterei in Bierstadt. Uns lädt Peter Emmel spontan zu einer Verkostung mit hauseigenem Apfelsaft ein. Lecker! Wenn der Apfelwein nur halb so gut schmeckt, darf man sich schon auf die Apfelweinsaison freuen.

Der grandiose Ausblick bietet sich übrigens nicht nur dem Bewohner, sondern auch allen Besuchern des Berggasthofes. Und der 20 Meter hohe und über 100 Jahre alte Aussichtsturm bietet während der Öffnungszeiten des Restaurants die Möglichkeit, den Blick über die ganze Region schweifen zu lassen.

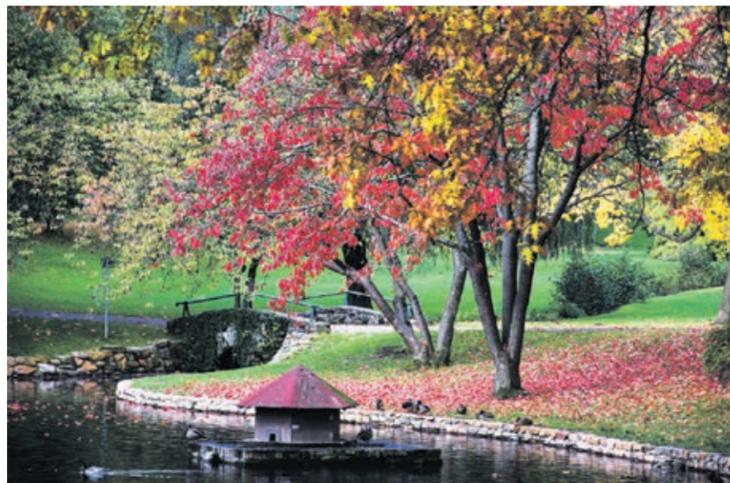
Selma Unglaube
Fotos Andrea Diefenbach



Idylle pur auch an der Wand



Reminiszenz an Reiter-Zeiten



))) 1



))) 2

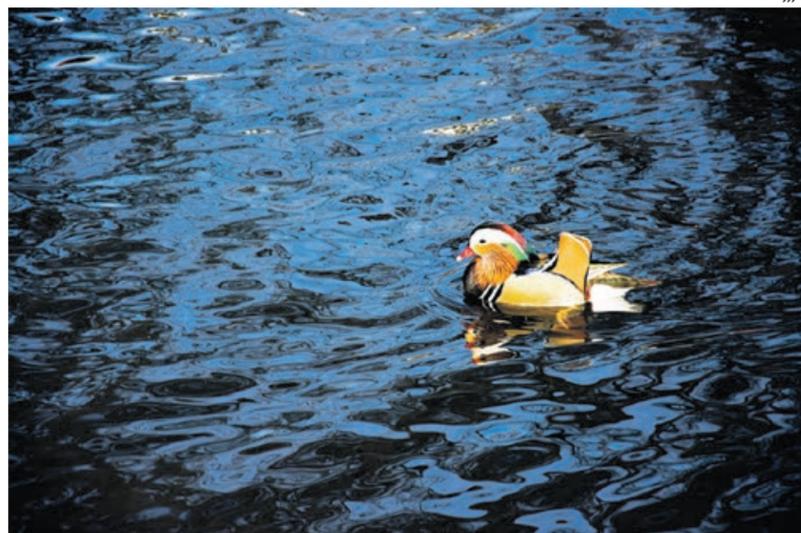
- 1))) Herbstimpressionen
- 2))) Lights, Reflections and a Guy
- 3))) Spiegelzauber
- 4))) Farbrausch

Viktoria Preß Photographie

„ZAUBER IST DER MOMENT DES AUGENBLICKS.“



))) 3



))) 4

„Es gibt so viele schöne Momente im Leben, und die Photographie ist für mich eine Möglichkeit, die Welt den Menschen mit meinen Augen zu zeigen. Es sind die Kleinigkeiten, die es besonders und wertvoll machen – Lichter, Menschen, Spiegelungen, Farben und Formen.“

Sie finden mich über Facebook und Viktoria Preß. Eine Homepage wird in den kommenden Wochen folgen.“



Sorgfalt, wohin man schaut – in der Einrichtung, aber auch in der Auswahl der angebotenen Produkte

Überzeugte Wiesbadener:
Petra Wasem-Thiele und ihr Mann Stefan Thiele



Man fragt sich eigentlich, warum bisher niemand auf diese Idee kam: ein Laden mit dem Schönsten und Kreativsten aus Wiesbaden, zum Verschenken und Sichselberschenken, zum Freuen und Genießen, zum Sammeln und Mitbringen. Das ist „StadtStück“, neuester Zugang in der Taunusstraße, kürzlich eröffnet von der Kunsthistorikerin Petra Wasem-Thiele und ihrem Mann, dem Journalisten Stefan Thiele. Mit dem Weihnachtsgeschäft sei man bereits sehr zufrieden gewesen, sagt die Inhaberin. Kein Wunder, denn es gibt hier vieles, was man sonst kaum findet: Wiesbaden in Flaschen und Dosen, in Tüten, als T-Shirt, als Backförmchen, als Mousepad, Kissen, Krimi und Bildband.

Und alles ist mit Liebe produziert, keine Massenware, sondern Designerstücke, sorgfältig ausgesucht oder sogar selbst entworfen. Petra Wasem-Thiele hatte lange Zeit mit einer Freundin ein ähnliches Geschäft in Frankfurt. „Da haben wir auch Führungen und Veranstaltungen zur Lokalhistorie organisiert“, erzählt sie. Ähnliches kann sie sich auch für Wiesbaden vorstellen. Noch aber ist das Ehepaar, das seit einem Vierteljahrhundert in der Landeshauptstadt lebt und sich als Wiesbadener fühlt, beim „Ankommen“. Ihren Laden haben sie hell und freundlich gestaltet. Es gibt unglaublich viel zu gu-

cken: Gleich neben der Tür empfängt ein Regal mit Köstlichkeiten von Senf bis Apfelwein, von Blütensirup bis Plätzchen die Kunden. Gegenüber gibt es exklusive Kissen mit Wiesbaden-Motiven oder auch Daten: Hier sieht man, wie dekorativ Zahlen und Buchstaben sein können.

Auch das ist Wiesbaden?

Eine besonders spannende Idee sind die Fotoquadrate von Stefan Thiele. „Ich bin mit Fahrrad und Kamera durch Wiesbaden gestreift und habe ungewöhnliche Details gesucht“, erklärt er. Schilder und Leuchtreklamen, Graffiti und Türen, Verkehrsschilder und Denkmäler, Kinoeingänge und Fassadenschmuck. Manches erkennt man gleich, bei anderem ist man perplex: Auch das ist Wiesbaden? Man möchte sofort alle haben. Und es gibt noch mehr besonderen Wandschmuck: Wer nicht das Glück hat, eine der typischen Wiesbadener Altbauwohnungen zu haben, kann sich den Stuck nun auch als Fake an die Decke kleben. Rosetten in unterschiedlichen Designs mit 3-D-Wirkung sind im Angebot. Dazu die ganze Palette von Wiesbaden-Büchern: Krimis, Kochbücher, Bildbände. Die witzigen Magnete und Postkarten der „MainSpitzen“ aus Frankfurt („Karl, mei Drobbe“, „Lebbe geht weiter“, „Keep calm and drink Schoppe“) wurden um Wiesba-

den-Motive erweitert, und so kann man sich jetzt am Kühlschrank als „Dotzheimer Mädchen“ oder „Bieb-licher Bub“ outen.

Der Laden ist so weit von einem Souvenirshop entfernt, wie man sich nur vorstellen kann. „Unsere Zielgruppe sind natürlich auch Touristen, und es waren auch schon viele Amerikaner hier, die oft richtig stolz sind, in dieser tollen Stadt zu leben, und etwas Schönes mitnehmen wollen“, erzählt Stefan Thiele. „Aber wir möchten auch den Wiesbadenern selbst neue Identifikationsmöglichkeiten mit ihrer Stadt bieten, zeigen, wie kreativ hier viele sind.“ Nicht zuletzt auch seine Frau selbst, die ihre Ideen in Zusammenarbeit mit Designern verwirklicht: So hatte sie zum Beispiel die geniale Eingebung, kleine Beistelltischchen und Fußbänkchen mit Motiven von historischen Wiesbaden-Postkarten oder Gemälden von Jawlensky verzerren zu lassen. Kurhaus-Plätzchen zeigen richtig dreidimensional die Fassade.

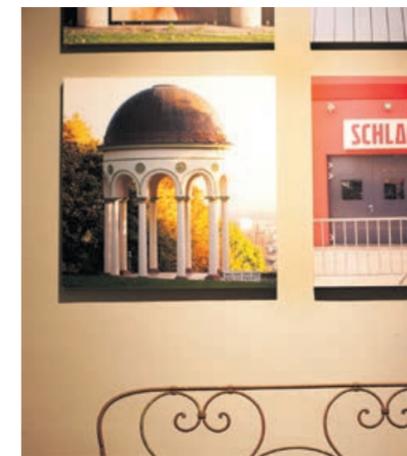
Saubere Sache: Äpfelwoi-Seife

„Wein nehmen wir natürlich auch noch ins Sortiment“, sagt Petra Thiele-Wasem mit Blick auf das noch etwas Äpfel-lastige Getränke-gegeral. Dafür gibt's diesen auch als Gelee, Chutney und sogar Äpfelwoi-Seife. „Als unser Sohn vor ein paar Jahren zum Schüleraustausch nach



StadtStück

TAUNUSSTRASSE 55



Eine Stadt mit vielen Facetten

USA flog, hätten wir ihm gerne etwas Wiesbaden-typisches mitgegeben“, erinnert sich Stefan Thiele. „Es gab nichts, was uns gefiel, also haben wir ihm Frankfurter Souvenirs eingepackt“. Das dürfte jetzt nicht mehr passieren. Zum Beispiel die handlichen, leichten und flach eingepackten „Stadtlichter“ mit lasergeschnittener „Skyline“-Ansicht vom Neroberg bis zur Marktkirche haben nicht nur bei Austauschschülern das Zeug zum Verkaufshit.

Anja Baumgart-Pietsch
Fotos Mary Goldfinger

Lasertag

NEUROTISCHE GEFECHTE IN SPRECHENDEN WESTEN

„Ein gewerbliches Unterhaltungsspiel, das auf die Identifikation der Spielteilnehmer mit der Gewaltausübung gegen Menschen angelegt ist und ihnen die lustvolle Teilnahme an derartigen – wenn auch nur fiktiven – Handlungen ermöglichen soll (...), ist wegen der ihm innewohnenden Tendenz zur Bejahung oder zumindest Bagatellisierung der Gewalt und wegen der möglichen Auswirkungen (...) auf die allgemeinen Wertvorstellungen und das Verhalten in der Gesellschaft mit (...) der Menschenwürde unvereinbar.“

So schreibt es das Bundesverwaltungsgericht. „Laserdromes“ können, so das Gericht weiter, lustvolles Töten zu Unterhaltungszwecken simulieren, weshalb die Würde des Menschen betroffen sei. Was ein Gericht schreibt, muss bekanntlich nicht richtig sein. Für sensor wollte ich daher den Praxistest machen. Was passiert mit dem Menschen, wenn er sich in kargen Gewerbehallen mit Laserstrahlen beschießt? Macht es ihn

zur gewaltbejahenden Kampfmaschine? Lässt der Strahl gar seine Menschenwürde schmelzen? Es war Sonntagmorgen, 10 Uhr, die Sonne strahlte. Ich befand mich irgendwo im Gewerbegebiet in unmittelbarer Baumarkt- und Autobahnnähe. Von außen machte die Lasertag-Halle den Eindruck eines Sonnenstudios. Drinnen erklärte man mir viele Regeln: Vor allem sollte ich bloß auf die teure Weste aufpassen, die Lasertreffer erkennen, anzeigen und ansagen (!) würde. Schnelles Rennen war verboten, da würde die Versicherung nicht zahlen. Meine Spielkameraden und ich betraten sodann einen Vorraum, hier wurden die teuren Kampfwesten angelegt. Ein Kabel verband die Weste auch mit meinem Schießgerät. Das lag gut in der Hand. Mit der vielen Technik am Körper fühlte ich mich wie Robocop – ein Kindheitstraum wurde wahr. Dann begann ein Countdown, gleich würden wir in die Spielhalle stürmen und uns in den kopf-



losen Kampf stürzen. Die Aufregung stieg: Was würde mit mir, mit uns, in der Kampfzone passieren? Würde das Bewusstsein sogleich in einen raubtierhaften Kriegsmodus umschalten? Was in der dunkel-vernebelten Halle dann passierte, daran kann ich mich kaum erinnern. Nur ein paar Bilder sind geblieben: Wie ich hinter kargen Trennwänden kauere. Wie im diffusen Laserlicht urplötzlich Figuren vor mir stehen, von denen ich weiß, dass es meine Freunde sind. Wie wir in der nächsten Sekunde, mit verzerrtem Gesicht und ohne jeden Augenkontakt, so neurotisch wie wahllos den Auslöser unseres Plastikgewehrs betätigen. Ich war nicht bei der Bundeswehr. Deshalb kann ich nicht sagen, wie eine authentische Kriegssimulation aussieht und sich anfühlt. Aber ganz bestimmt nicht so wie dieses Lasertag. Es fehlt einfach an Schlamm, Lärm und Tarnnetzen. Die Atmosphäre in der Lasertag-Halle rangierte eher

zwischen Science-Fiction-Computerspiel, schlecht beleuchtetem Messebau und 90er-Jahre-Techno-Disko.

Bleibt noch die Frage nach Moral und Menschenwürde. Vorab kann ich sagen: Das Spiel ist Sport. Am nächsten Tag stellte sich bei mir ein ordentlicher Muskelkater ein. Schon mal besser als der Ego-Shooter, wirkt es doch Fettleibigkeit entgegen.

Interessant ist außerdem, worauf sich der Laserdrome-Veranstalter im genannten Gerichtsverfahren berufen hatte, nämlich auf die Nähe zu gesellschaftlich bereits anerkannten „formalisierten und ritualisierten traditionellen Kampfsportarten wie Fechten und Boxen“. Das leuchtet mir ein, denn was simuliert Tötungshandlungen eher als das Fechten? Wenn sich Freunde in Science-Fiction-Umgebung gegenseitig animalisch mit Plastikwaffen beschießen, dann kann ich darin insgesamt keine gewaltverherrlichende Verrohung der Gesellschaft erkennen. Ich glaube, Gewaltverherrlichung entsteht vor allem durch gewaltbejahende Erziehung. Das gewaltbereite Kind ist sozusagen schon vor dem „Lasertaggen“ in den Brunnen gefallen.

Schafft man sich als Gesellschaft dagegen fliegende Roboter an, um damit aus sicherer Entfernung heimtückisch Bösewichte zu liquidieren, so sehe ich darin eher gewisse bagatellisierende und verrohende Züge in Bezug auf die Gewaltausübung gegen Menschen. Das bei uns ja zum Glück noch nicht geschehen. Und sowieso ein ganz anderes Thema.

Lasergalaxy, Hagenauer Straße 17–19, 65203 Wiesbaden, www.lasergalaxy-wiesbaden.de

Martin Mengden
Foto Simon Hegenberg



Voll konzentriert auf das Ziel: Rolle ergattern



Fredrik Rydman justiert seine Vorstellungen, die Tänzer im Handumdrehen exakt umsetzen müssen

Breakdance auf dem Schwanensee

„SWAN LAKE RELOADED“ KATAPULTIERT DEN TSCHAIKOWSKY-KLASSIKER AUF DIE HÖHE DER ZEIT. SENSOR HAT DIE SHOW IN LONDON GEGEHEN. UND DIE AUSWAHL DER TÄNZER HAUTNAH MITERLEBT.

Es ist ein steiler Weg nach oben. Enge Treppen führen hinauf in den Tanzsaal des „Moving Arts Base“-Zentrums im Londoner Außenbezirk Islington. Normalerweise stehen hier Yoga, Pilates, Tango oder auch Treffen der britischen Nudisten auf dem Plan. Heute aber wollen die Anwesenden etwas anderes: eine Rolle in der international erfolgreichen Ballett-Streetdance-Show „Swan Lake Reloaded“. Aus ganz Europa sind Tänzerinnen und Tänzer zur „open audition“ – Kandidaten kommen einfach vorbei, ohne Anmeldung, ohne Vorauswahl, ohne Zulassungsbeschränkungen – angereist. Für gerade mal eine Handvoll von ihnen wird sich der Aufwand bezahlt machen. Für den Großteil der Kandidaten hingegen platzt der Traum schon nach wenigen Stunden. Nur ein paar Augenblicke hat jeder, um in vorgegebenen Choreographien unter kritischen Blicken des Produktionsteams zu zeigen, was er drauf hat. Am Ende von Tag 1 des zweitägigen Auswahlverfahrens wird eine lapidare Liste im idyllischen Hof des Zentrums aufgehängt. Auf ihr sind die Nummern der Tänzer aufgelistet, die am nächsten Morgen wiederkommen dürfen, zum „Recall“. Erstaunlich regungslos nehmen die Ausgesiebten zur Kenntnis, dass sie es nicht gepackt haben –

und ziehen hoffnungsvoll weiter zur nächsten Audition, irgendwo sonst auf der Welt. Knapp vierzig zumindest vorübergehend Glückliche geben am nächsten Tag nochmal alles für das große Ziel, eine der sehr wenigen Rollen zu ergattern. Wer es schafft, wird Teil einer Erfolgsgeschichte. In der Heimatstadt Stockholm ist „Swan Lake Reloaded“ seit der Uraufführung 2011 ein Dauerbrenner. Die Show wird auf Europatournee gefeiert und nun erstmals im Londoner Westend, einem der am härtesten umkämpften Musicals der Welt, gezeigt. „Swan Lake Reloaded“ besteht die Bewährungsprobe, das kurzweilige, witzige, originelle Stück, bei dem allein die technisch-visuell sensationelle Eröffnungsszene den Besuch wert ist, wird auch im Coliseum Theater kräftig gebuhelt. Fredrik Rydman ist der Erfinder des Schwanensee-Updates voller guter Einfälle und starker Bilder. Der schwedische Choreograph, Jahrgang 1974, schüttelt den Schwänen den Staub aus den Federn und bringt dem Tschairowsky-Klassiker, der 1895 uraufgeführt wurde, den Streetdance bei. Klassischer Tanz wird vereint mit coolen Moves, klassische Melodien bekommen Gesellschaft von Beats und Samples. Die dramatische Liebesgeschichte wird

ins Hier und Jetzt katapultiert, das Geschehen in das verruchte Milieu von Drogen und Prostitution verlegt. All das fesselt und begeistert nicht nur das Publikum. Die Show hat auch Magnetwirkung auf Tänzer, die zum einen natürlich immer auf Jobsuche sind, zum anderen speziell hier große Lust drauf haben, in einer wirklich coolen und zeitgemäßen Show mitzuwirken. Entsprechend groß ist der Andrang. 300 Tänzerinnen und Tänzer drängen sich im „Moving Arts Base“-Center in den Kabinen und im Tanzraum mit dem festen Willen, die Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass genau sie es sind, die bei der anstehenden Europatournee dabei sein sollten. Bei aller Konkurrenz ist die Stimmung untereinander locker und freundschaftlich, bei aller Anspannung und Konzentration wird auch viel gelacht. Fredrik Rydman, der früher selbst Profi war, und die Profis in seinem Team haben die Aufgabe, aus den vielen Guten die wenigen Besten auszuwählen. Eine Aufgabe, die offenbar einfacher ist als sie erscheint. Der unbedarfte Beobachter ist durchweg baff vom Dargebotenen und findet so ziemlich alle Kandidaten klasse. Der geübte Profi sieht, wie er uns abends beim gemeinsamen Dinner im italienischen Restaurant Giovanni's erzählt, mit



Kleine Lockerungsübung in der Pause

wenigen Blicken, wer tatsächlich in Frage kommt. Wer am Ende des Rennens gemacht hat und bei der aktuellen Tour auf der Bühne steht, tanzt und springt, schmachtet, leidet, intigriert und kämpft, erfährt das Rhein-Main-Publikum im Februar.

Text und Fotos Dirk Fellinghauer

„Swan Lake Reloaded“ ist vom 11. bis 16. Februar in der Jahrhunderthalle zu sehen. www.swan-lake-reloaded.de, ausführliche Reportage mit weiteren Fotos ab 5. Februar auf www.sensor-wiesbaden.de

STEINBOCK

22. Dezember - 20. Januar

Im Moment können Konflikte leicht eskalieren. Versuchen Sie daher, möglichst besonnen und reflektiert in Auseinandersetzungen zu reagieren. Wenn die Spannungen zu groß werden, können Sie diese am besten mit Sport oder anderen anstrengenden körperlichen Tätigkeiten abbauen.

WASSERMANN

21. Januar - 19. Februar

Wassermänner brauchen Visionen und kreative Ideen, um sich lebendig zu fühlen. Schaffen Sie sich Spielräume, experimentieren Sie und bewegen Sie sich abseits Ihrer üblichen Pfade. Tun Sie etwas, was Sie noch nie gemacht haben, seien Sie kreativ und genießen Sie die so gewonnenen Frei-Räume.

FISCHE

20. Februar - 20. März

Erfolgreich werden Sie jetzt vor allem dort sein, wo Sie authentisch sind und sich einer Aufgabe widmen, die Ihrem tiefsten Wesen entspricht. Saturn wird Ihnen helfen mit mehr Klarheit Ihre Ziele zu fokussieren und das Wesentliche vom Unwesentlichen zu trennen.

WIDDER

21. März - 20. April

Sie sind bereit, alles zu geben und für Ihre Ziele zu brennen. Kämpferisch und motiviert sind Sie gut vorbereitet für die vielfältigen Aufgaben, die vor Ihnen liegen. Mit ein bisschen mehr Struktur und Planung könnten Sie allerdings noch erfolgreicher sein.

STIER

21. April - 20. Mai

Mit der Rückläufigkeit von Merkur im Februar, sollten Sie jetzt möglichst keine Verträge unterzeichnen und keine größeren Kaufvorhaben realisieren. Warten Sie mit wichtigen Entscheidungen lieber bis zu Merkurs Direktläufigkeit ab Anfang März.

ZWILLING

21. Mai - 21. Juni

Im Saturnjahr 2014 geht es darum, mehr Verbindlichkeit und Struktur in Ihr Leben zu integrieren. Fokussieren Sie sich auf ausgewählte Projekte und versuchen Sie mit ein bisschen mehr Ausdauer und Disziplin Ihre Ziele zu verfolgen.

KREBS

22. Juni - 22. Juli

Jupiter in Ihrem Zeichen schenkt Ihnen Optimismus und Lebensfreude. Sie sind großzügig gestimmt und wollen andere gern an Ihrem Glück teilhaben lassen. Jetzt können sich Ihnen wunderbare Chancen und Gelegenheiten für großes und kleines Glück bieten.

LÖWE

23. Juli - 23. August

Das neue Jahr hält einige Herausforderungen für Sie bereit. Versuchen Sie sich von allem zu befreien, was Ihnen die Freiheit nimmt, so zu sein, wie Sie eigentlich sind. Saturn verleiht Ihnen Mut, Ihren eigenen Weg zu gehen und sich auch schwierigen Aufgaben zu stellen.

JUNGFRAU

24. August - 23. September

Da Merkur in diesem Monat rückläufig ist, sollten Sie jetzt keine wichtigen oder weitreichenden Entscheidungen treffen. Warten Sie damit lieber bis zu Merkurs Direktläufigkeit ab Anfang März. Die Zeitqualität eignet sich aber hervorragend zum Konsolidieren bestehender Projekte.

WAAGE

24. September - 23. Oktober

Jetzt ist es wichtig, klare Positionen zu beziehen, damit Sie nicht Gefahr laufen, über den Tisch gezogen zu werden. Im Saturnjahr ist es Lernaufgabe, engagiert Verantwortung für sich und sein Leben zu übernehmen. Seien Sie mutig und stehen Sie für sich selbst ein.

SKORPION

24. Oktober - 22. November

Das Jahr beginnt mit schwierigen Konstellationen und prüft, inwieweit Sie dazu in der Lage sind, auf Herausforderungen flexibel zu reagieren. Bleiben Sie offen für neue Impulse und nutzen Sie die Gelegenheit, sich auch mal abseits der gewohnten Wege zu bewegen.

SCHÜTZE

23. November - 21. Dezember

Saturn verleiht Ihren Gedanken Klarheit und Ihren Handlungen Struktur und fördert Konzepte mit solidem Fundament und konkreter Zielsetzung. Planung, Geduld und Ausdauer sind im Saturnjahr 2014 der Weg zu Wachstum, Erfolg und Glück.



Katharina Dubno

Dieses Horoskop wird von der Mainzer Astrologin Dorothea Rector erstellt. Wenn Sie Interesse an einer ausführlichen, persönlichen Beratung haben, freue ich mich über Ihren Anruf oder Ihre E-Mail:

dorothea.rector@googlemail.com
www.astrologie-mainz.de
www.astrologie-wiesbaden.de

Für jeden Nachtgeschmack das Richtige



Sonntagabend, kurz vor zwölf, über den Bildschirm flimmern Football-Playoffs, und die Couch ist gut besetzt. Plötzlich knurrt der erste Magen, und schnell macht sich ein Problem breit: Hunger. Großer Hunger. Die restlichen Gurken aus dem Kühlschrank helfen nicht weiter, ein Supermarkt hat ohnehin nicht mehr geöffnet, und bei Regen zur Tankstelle kann auch nicht die Lösung sein. Was nun? „Nachtsgebracht“ – der Nachtieferservice für Wiesbaden und Mainz, ist die Rettung. Manuela Schoula und ihr Mann liefern praktisch alles, wonach es nachts gelüftet, sei es für den Männer- oder Frauenabend, durstige Partygänger oder Teenager-„Allein-zu-Haus“. Jeder findet das, was tagsüber nicht den Weg in den Kühlschrank gefunden hat, darunter Getränke, Snacks, warme Speisen und sogar das Toilettenpapier für Rettung in letzter Sekunde.

Zurück zum Footballhunger: Das Sortiment ist überwältigend, und die Männer vertiefen sich aufgeregt mit Kennerblick in die Webseite. „Absturz Energy“ sorgt für spontane Begeisterung. Allerdings sieht man widerwillig ein, dass das Getränke-Set

eher einen dicken Kopf als einen vollen Magen garantieren würde. Man entscheidet sich für die warme Küche: Pizza mit Peperoniwurst, den „Nachtsgebracht“-Burger und Hotdogs mit allem, was dazugehört, Habanero-Chips, Currywurst in unterschiedlichen Variationen und Schärfegraden sowie Eis für den Nachtsch, dazu Cola und Bier (natürlich gekühlt!). „Alles selbst gekocht“, versichert Manuela Schoula, die den Lieferservice mit ihrem Mann betreibt und sich damit einen Lebensraum erfüllt hat. Seit das Sortiment von anfangs nur Getränken um vielerlei Speisen erweitert wurde, nimmt der Erfolg stetig zu, unaufhörlich klingelt ab dem frühen Abend das Telefon.

Ungewohnt, aber richtig lecker

Die angekündigten 40 Minuten später klingelt es dann auch beim Footballabend an der Tür: die Großbestellung trifft ein. Die Meute macht sich heißhungrig über die üppig belegten Burger und Hotdogs her – alles, wie es sich gehört. Die Currywurst „Hot Lemon“, eine spannende eigene Kreation, die nicht wie gewohnt in dickflüssiger Currysauce, sondern in einer frisch-zitronigen Chilimarinade da-

Heiße Ware, und alles selbstgemacht



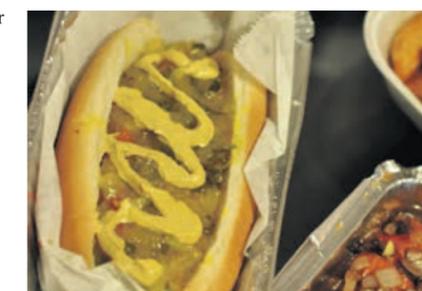
NACHTLIEFERSERVICE DES MONATS

N8's gebracht

WWW.NACHTSGBRACHT.DE

Rezept**Currywurst Hot Lemon**

Eine Zwiebel und eine Knoblauchzehe schälen und würfeln, eine Chilischote in Ringe schneiden, und alles in einen kleinen Topf geben. Mit 1 EL Balsamicocreme und 2 EL Lemoncurd aufkochen. Nebenbei eine Currywurst (am besten eine Curryfleischwurst, ca. 180g) in einer Pfanne braten. Currywurst auf einem Teller in Scheiben schneiden, Hot-Lemon-Sauce darübergeben – fertig!



Starke Stärkung zu später Stunde

N8's gebracht – Nachtsgebracht
www.nachtsgebracht.de
 Tel.: 01 63 / 7 59 45 50

Mo bis Do 20.00 - 2.45 Uhr
Fr. + Sa. + vor Feiertagen
20.00 - 4.00 Uhr
So + Feiertage 18.00 - 2.45 Uhr

Jan Gorbauch
www.dreifachfleisch.de
 Fotos Frank Meißner



Kleinanzeigen

Kleinanzeigen kostenfrei an
 @ kleinanzeigen@sensor-wiesbaden.de
 oder **sensor Wiesbaden, Kleine**
 Schwalbacher Str. 7, 65183 Wiesbaden,
 Tel. 0611-355 5268 / Fax. 0611-355
 5243.

Chiffre-Antworten unter Vermerk des
Chiffre-Wortes an die gleiche Adresse.
Wir leiten die Antworten weiter. Übrigens:
Kostenlose Kleinanzeigen auch online –
jederzeit auf sensor-wiesbaden.de

Jobs

Du bist (k)ein Verkäufertyp? Dann bist du der richtige Typ für sensor! Wir suchen Verstärkung im Anzeigenverkauf (m/w). Dafür musst du vor allem ein sympathischer Typ sein. Und so richtig Lust haben! Auf: Klasse Kontakte, freie Zeiteinteilung, ordentliche Provision. Du kannst gewiefter Profi oder überzeugungsstarker Quereinsteiger sein. Und bist heiß auf die Arbeit für ein starkes Produkt in einem großartigen Team. Wenn du dich spätestens jetzt angesprochen fühlst, schreibst du uns über dich und deine Ambitionen an: hallo@sensor-wiesbaden.de, Betreff: (K)ein Verkäufertyp.

Mitunternehmer (w/m) für Gründer-Team gesucht. Für die Bereiche: Text, Grafik, Zahlen, Holzbearbeitung. Projekt: Serienmöbel aus Holz entwerfen, bauen (lassen), übers Netz verkaufen. 01 79 / 1 12 41 92, Mail: meiz@meiz.de

Rollstuhlfahrerin sucht Assistenz. Ich suche ab sofort deutschsprachige Assistenten (m/w, zwischen 25 und 35 Jahre alt) für ca. 20 h/Woche. Erfordernisse: Zuverlässigkeit, Flexibilität, Sicherheit beim Autofahren (Van, Automatik). Aufgabenbereiche: berufliche und freizeitliche Begleitung, Pflege- und Haushaltstätigkeiten. Arbeitsplatz Nähe Rüsselsheim.

Kontakt über rollstuhlfahrerinsuchtassi@gmail.com oder 061 42 / 7 27 09.

Wohnen

Kleinfamilie sucht 3/4 ZKB zentral in Wiesbaden. Ruhige Lage, fußnah zur Stadt, Balkon/Terrasse/Garten/EBK erwünscht. ab 75 bis 110 m² - Kaltmiete ab 700,- Euro. blaues_auto@gmx.net

Wir ziehen zusammen! Wenn wir eine Wohnung finden. In Wiesbaden Innenstadt oder Vorort. Je loft-artiger, umso besser, Terrasse wäre toll und je nach Gegend Parkplatz. Junges Paar freut sich auf Angebote via CHIFFRE „Junge Liebe“

Ist das denn die Möglichkeit? Ehepaar (44/39) sucht schöne Altbauwohnung in Wiesbaden, bevorzugt Westend oder Rheingauviertel, 3-4 Zimmer, mit Balkon und Badewanne. CHIFFRE „Altbau-Traum“

Dienste

Wer möchte sich gratis die Haare schneiden lassen? Ich suche modebewusste Frauen und Männer die ihren Look ändern möchten. Du bekommst einen Trendhaarschnitt in angenehmer Atmosphäre in meinem Salon oder einfach nur Tipps, was Du mit Deinem Haar noch machen kannst. Melde Dich! 01 51 / 55 86 54 11 oder 06 11 / 51 04 96 18

Wiesbadener Büroservice bietet Schreibarbeiten für jeden Bedarf. Infos unter www.bueroservice-eckhardt.de und persönlich unter 01 74 / 2 45 64 23.

Veredeln Sie Ihr Zuhause durch individuelle Wandgestaltung, elegant und schön. Schon eine farbkünstlerisch gestaltete Wand bereichert einen Raum und sorgt für gehobenes Ambiente. Spachteltech-

nik, Lasurtechnik, dekorative Gestaltung – ich bin gerne Ihre Ansprechpartnerin für Beratung, Entwurf, Ausführung: me. Susanne Christ, Malermeisterin, 01 72 / 3 53 15 90.

Erfahrene Lektorin gibt Ihren Texten den letzten Schliff. Rechtschreibkorrektur, stilistische Glättung, Prüfung auf Konsistenz. Auch Dissertationen, Diplom- und Masterarbeiten. 06 11 / 56 21 50, www.rbht.de

Büroservice für Handwerker, Kleinbetriebe und Privatleute. Zuverlässig, kreativ und vielseitig, zum Beispiel Schreibarbeiten, täglich anfallende Bürotätigkeiten oder vorbereitende Buchhaltung, Kontakt: info@carola-belz.de

Verkauf

Flohmarkt am 8.2.2014 von 10 Uhr bis 16 Uhr im Nachbarschaftshaus in Wiesbaden-Biebrich. Verkauft wird Kleidung, Musik, Bücher, Krimskram. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. Kleine FlohmarktbesucherInnen können in der Spielecke betreut werden. Die Standgebühr kommt der Afghanistanhilfe e.V zugute! Weitere Infos dazu auf unserer Website: www.afghanistan-hilfe.com

Räume

Biete Bürogemeinschaft. Büroarbeit an sich ist nicht besonders attraktiv. Es sei denn, man steht auf Papierkram, Belege sichten, ablegen, einscannen. Andererseits ist ein attraktives Büro nicht nur ein Wohlfühlfaktor, sondern kann auch ein Wettbewerbsvorteil sein. Würdest Du Dir die Haare in einer Kaschemme stylen lassen, Dich dabei wohlfühlen können? Also wir ganz bestimmt nicht. Daher haben wir unser ‚smart-work‘ – Konzept in die Tat umgesetzt. Infos unter www.buero-in-villa.de

Wir vermieten bis zu zwei Arbeitsplätze in Kreativbüro! Schöne Altbauatmosphäre in der Adelheidstraße. Eigener Raum, komplett ausgestattet inkl. Telefon & Internet. Interesse an Zusammenarbeit – ist aber keine Voraussetzung. Miete nach Absprache. Wir freuen uns auf Dich! 01 62 / 2 64 83 46

Veranstaltungen

Großes Kirchenkonzert am Sonntag 16. März in Kostheim. Wieder lädt der Kostheimer Konzertkreis zu einem besonderen Konzert in die Kostheimer Kilian-Kirche, Kirchplatz 1, ein: Am Sonntag, 16. März, 18 Uhr, beginnt die Konzertreihe der „Kilian-Konzerte“ 2014 mit einem Konzert des Philharmonischen Kammerorchesters Südhessen sowie des Konzertchores Südhessen. Es stehen Werke von Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, J.S. Bach u.a. auf dem Programm. Auch die Orgel wird zu hören sein und den Zuhörern ein beeindruckendes Klangerlebnis bieten. Die Leitung hat Burkhard A. Schmitt, der Eintritt ist frei. www.kilian-konzerte.de

Freizeit

Gehst du mit mir raus? Über 800 nette Rausgeher aus Wiesbaden und Rhein-Main – be a part of it. Outdoor, Kultur, Sport, Spaß ... von privat für privat! Mach mehr aus deiner Freizeit! www.rausgeher.de – Dein Freizeitpartnerportal

Der verlässliche Donnerstag! Jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr Bar Aperto im WAKKER am Wallufer Platz. http://www.about.me/hallo_wakker

Und was sagen Sie zu sensor? Lob, Kritik, Anregungen herzlich willkommen! hallo@sensor-wiesbaden.de

Ich sehe was, was du nicht siehst ...

Welchen Ort suchen wir?

Es gibt viele Möglichkeiten in der Landeshauptstadt, die Nacht zum Tag zu machen, und jeder Mensch hat da natürlich seine ganz persönlichen Wünsche und Vorlieben. Doch auch wenn die Geschmäcker beim Abendprogramm weit auseinandergehen: Unser gesuchter Ort gehört für viele zur letzten Station der Nacht. Genrengrenzen? Fehlanzeige! Hier findet je-

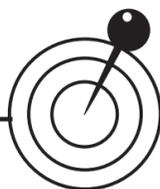
der das, was er sucht. Die Türsteher lassen jeden rein, der sich zu benehmen weiß. Und mit 2,60 Euro ist der Eintritt auch noch unfassbar günstig. Im Innern erwartet den Gast ein eher zweckdienliches Ambiente mit Sitzgruppen und Stehflächen. Auf aufwändige Deko und Musik wird hier verzichtet, dafür kann man entspannen, sich in aller Ruhe unterhalten

oder interessante neue Bekanntschaften machen. Denn unser Ort bringt die Menschen zusammen. Egal ob das Publikum aus Delkenheim, Schierstein, Medenbach oder Mainz kommt. Öffnungszeiten: Freitag auf Samstag, Samstag auf Sonntag und vor großen Feiertagen von 0 bis circa 4 Uhr. Unser Fazit: Kommt gut an!

André Werner

Die Lösung des letzten Rätsels war: **Sternschnuppenmarkt.** Gewonnen hat **Stefan Bellack.**

Schreiben Sie uns bis zum 15. Februar an raetsel@sensor-wiesbaden.de, um welchen Ort es sich handelt. Unter allen, die uns die richtige Antwort schicken, verlosen wir einen kleinen Preis.



IHK-WAHL 2014
AUFTAUCHEN
UND MITMACHEN!
 DAS BRINGT DEN AUFTRIEB,
 DEN DIE BRANCHEN BRAUCHEN.

IHK-Wahl
 22. Januar bis 18. Februar
2014
 Unternehmen entscheiden!





Weitere Infos zur Wahl unter www.unternehmen-entscheiden.de

Im Abo bekommen Sie Ihre sensor Ausgabe jeden Monat sicher und sauber nach Hause.

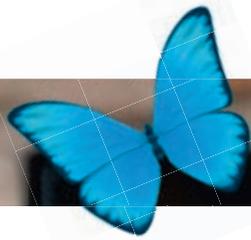
Standard Abo: 29 Euro jährlich
 Förder Abo: 50 Euro jährlich
 mit vielen Goodies, exklusiven Geschenken und Give-Aways

sensor kommt zu Ihnen geflogen!

Bestellung unter:
 Telefon: 06131-484 171
www.sensor-magazin.de/abo oder
www.sensor-wiesbaden.de/abo

just music '14
 BEYOND JAZZ FESTIVAL WIESBADEN
 HESSISCHES JAZZPODIUM

20.-22. februar 2014



Entdecken Sie jetzt unsere tolineno Welt.

Testen Sie unseren ausgezeichneten eBook-Reader und unsere Spitzen-Tablets der neuesten Generation.

Hugendubel. Für jeden mehr drin.

powered by 

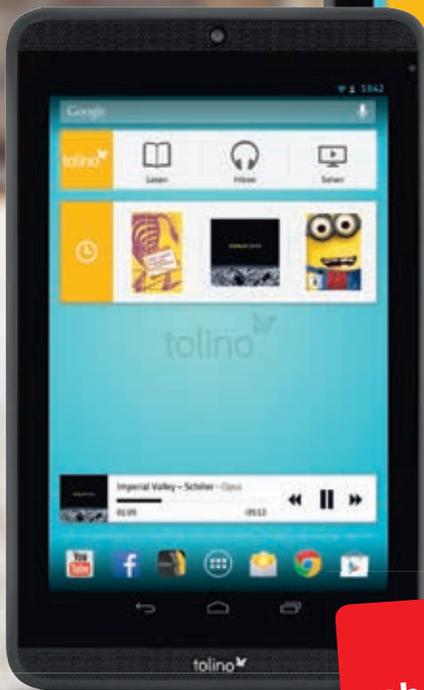
GRATIS!

Ausgewählte eBooks im Wert von ca. 30,- €!

GRATIS!

Ausgewählte eBooks im Wert von über 25,- €!

Jetzt noch besser!



tolino tab
ab **179,- €**
Erhältlich in 7" und 8,9"

tolino shine
nur **99,- €**

Buchhandlung Hugendubel, Kirchgasse 17

Dies ist ein Angebot der Unternehmensgruppe H. Hugendubel GmbH & Co. KG
Firmensitz: Hiblestraße 54 · 80636 München



GUT (1,9)

Preis-Leistungs-Sieger

Im Test:
13 E-Book-Reader
Ausgabe 06/2013
www.test.de

13JE01

